

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterchaft in der Süßwaren-, Kek-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 3

Er erscheint jeden Mittwoch Redaktionschluss Sonnabend nachm. 3 Uhr

Insertionspreis pro lediggepaltene Nonpareillezelle 50 Pfg., für Zahlstellen 30 Pfg.

100 000 Mitglieder muß die Lösung in diesem Jahre sein! Hilf auch Du mit zur Erreichung dieses Zieles!

Der Zentralverband im Jahre 1919.

Das erste Jahr nach der Revolution hob die Organisation weit über den Friedensstand hinaus. Der gewaltige Zulauf zum Zentralverbande, wie er bei Ausbruch der Revolution einsetzte, hielt auch das Berichtsjahr hindurch an. Wenn in den letzten Monaten die Mitgliederzunahme in langsamerem Tempo vor sich ging als Anfang des Jahres, so findet auch diese Erscheinung ihre Begründung. In den Großstädten war die Kollegenchaft fast restlos für den Zentralverband gewonnen. Ebenfalls waren in den Betrieben der zucker- verarbeitenden Industrie, soweit solche in den Städten liegen, keine Außenleiter mehr vorhanden. In den Kleinstädten und Landorten, wo die Berufsangehörigen dünn verstreut sind, verlangsamte sich natürlicherweise der Zustrom.

An dem Aufstieg nahmen alle Bezirke fast gleichmäßig Anteil. Ungewöhnliche Erfolge sind im Osten, in Schlesien, Sachsen, Thüringen, Pommern und Mitteldeutschland, in Mecklenburg und dem Norden, in Hannover, Braunschweig und den süddeutschen Freistaaten zu verzeichnen. Wie ein Feld in der anschwellenden Flut rasch durch den gewaltigen Aufschwung des Rheinlands und Westfalens hervor. Dort, wo seit Jahren die Organisation aus den Kinderschuhen nicht herauskam und die Zentrumsgewerkschaften vor keinem schoflen Mittel zurückschreckten, um uns bei allen Aktionen Knüttel zwischen die Beine zu werfen, mußten wir heute tausende braver, ehrlicher Kämpfer und Kämpferinnen für unsere gerechten Bestrebungen. Im deutschen Bonn, in Bielefeld, Bonn, Crefeld und noch so vielen andern Orten ist heute unsere Organisation dominierend. Sie schreitet rüstig vorwärts, unbekümmert um das Gefläster der Christlichen. Im westfälischen Industriegebiete sind in einer bedeutenden Anzahl von Orten Zahlstellen errichtet, die fast restlos die Kollegen vereinigen. Es soll auch an dieser Stelle der Großstädte, wie Berlin, Breslau, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Hamburg, Hannover, Bremen, Frankfurt, Nürnberg, München und so vieler anderer gedacht werden, wo heute bei den Bäckern und Konditoren der Prozentfuß der organisierten Kollegen weit in die 90 gestiegen ist. Dort wird es für die im Unternehmertum stehenden Arbeitervertreter keinen Raum mehr geben. Dafür sorgt schon der gestählte Wille zur Einigkeit unter unsern Kameraden.

Die Mitgliederbewegung gestaltete sich folgendermaßen:

	Männliche	Weibliche	Gesamt- mitglieder- stand
4. Quartal 1918.....	15 388	6 642	23 930
1. " 1919.....	26 427	12 141	38 568
2. " 1919.....	32 038	14 902	46 940
3. " 1919.....	36 967	16 621	53 588
4. " 1919.....	41 027	18 145	60 172
Jahresdurchschnitt...	30 370	14 270	44 640

Die Organisation hat sich gegenüber dem Mitgliederstand am Schlusse des Vorjahres fast verdreifacht. Wird jedoch der durchschnittliche Mitgliederstand zugrunde gelegt, so ist annähernd eine Verdoppelung eingetreten. Die männlichen Mitgliederzahlen weisen relativ eine größere Steigerung auf als die weiblichen. Während bei ersteren die Steigerung mehr als das Zweifache beträgt, bleiben die weiblichen Mitglieder um einiges dahinter.

Wenn man jedoch die 52371 Aufnahmen dem Mitgliederzuwachs gegenüberstellt, dann kann eine riesige Fluktuation wahrgenommen werden. Aber auch diese Erscheinung ist eine natürliche. Die Nahrungsmittelindustrie hat unter der planlosen Zwangswirtschaft ganz besonders zu leiden. Das Bäcker- und Konditoren-Handwerk liegt noch wie in den Kriegsjahren danieder.

Die Rohstoffe fehlen hierzu, wie auch in allen andern Industrien. Der deutsche Landwirt denkt nicht daran, seiner Ablieferungspflicht hinsichtlich entbehrlicher Produkte nachzukommen. Im Gegenteil, viele von den dringend notwendigen Produkten werden noch ins Ausland verschoben. Andererseits betreibt die Bureaucratie bei der Verteilung der vorhandenen Rohstoffe eine mit Unkenntnis gepaarte Planlosigkeit, so daß die wenigen vorhandenen Produkte lieber dem Verderb ausgesetzt werden, als sie zur Verarbeitung an die Industrie zu überweisen. So kam es, daß im Berichtsjahre des öftern die Teigwaren- und Zucker verarbeitende Industrie völlig stillgelegt werden mußte. Unsere Mitglieder, die ja auch nicht von der kärglich bemessenen staatlichen Arbeitslosenunterstützung leben konnten, waren gezwungen, sich in andern Berufszweigen um Arbeit umzusehen. Tausende erst kürzlich gewonnene Mitglieder gingen dadurch für uns verloren. Es war uns daher nicht möglich, die Zugänge wie in normalen Zeiten an die Organisation zu fesseln. Wie schon bemerkt, sieht es im Bäcker- und Konditoren-Handwerk trotzlos aus und noch schlimmer in der Konditorei. Die Zahl der Lehrlinge übersteigt in den allermeisten Städten die der Gehilfen. Eine unheimlich große Arbeitslosigkeit ist die Folge davon. Bis jetzt liegen noch keine Anzeichen vor, daß im Wirtschaftsleben und im Beschäftigungsgrade eine Besserung eintreten wird. Wir haben daher in der kommenden Zeit damit zu rechnen, daß keine nennenswerte Steigerung in der Beschäftigungsziffer erfolgen wird.

Wie nicht anders zu erwarten hatte der gewaltige Aufschwung im Zentralverband seine Auswirkung vornehmlich in den Lohnbewegungen. Zu Anfang des Jahres erfolgte mit dem Arbeitgeberbund in der Schokoladen- und Süßwarenindustrie die reichstaxifische Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Später wurden dergleichen Abmachungen mit dem Verbands deutscher Teigwarenfabrikanten getroffen. Beide Tarife sind nunmehr zu einem einheitlichen Werk vereinigt. In der Marmeladenindustrie, die uns wie die Teigwarenindustrie laut Schiedsspruch der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands zugewiesen wurde, bestehen eine Reihe von Firmen- und Bezirksverträgen. Ebenfalls trifft das zu in der Kunstbrotindustrie. Vom Bäcker- und Konditorenhandwerk ist es uns nicht möglich, an dieser Stelle über die Lohnbewegungen spezialisierte Angaben zu machen. Wir verweisen auf das demnächst erscheinende Jahrbuch. Soweit sei jedoch hier erwähnt, daß Hunderte von Lohnbewegungen mit Erfolg zum Abschluß gebracht wurden. Besonders aber erfreulich sind die in allen Orten günstig verlaufenen Tarifbewegungen der Konditoren.

Im Berichtsjahre wurden 765 Lohnbewegungen, an denen insgesamt 144 074 Personen beteiligt waren, zum Abschluß gebracht. Davon wurden 785 Bewegungen ohne Arbeitseinstellung und 20 durch Streik und Aussperrungen, an denen 1910 Personen beteiligt waren, erfolgreich beendet. Insgesamt wurden 453 Tarife abgeschlossen für 21 754 Personen, und zwar im Bäcker- und Konditorenhandwerk 89, Konditorenhandwerk 89, Teig- und Süßwarenindustrie 34, Marmeladenindustrie 17, Kunstbrotindustrie 2 und sonstigen Gemischtbetrieben 19.

Die bei den Lohnbewegungen und Streiks erreichte wöchentliche Lohnerhöhung beträgt M. 2 990 379. Für die an den Bewegungen beteiligten Personen wurde also mit Hilfe der Organisation das jährliche Lohnvermögen um M. 155 499 881 erhöht. Ein gewaltiger Erfolg!

Nun haltet das Erreungens fest und helft alle mit, unser angefangenes Werk in der kommenden Zeit zu vollenden. Sichert die tariflichen Lohnvereinbarungen durch den Anschluß aller an die gewerkschaftliche Organisation!

Wenn wir im Vorjahre die begründete Hoffnung ausgesprochen, daß wir aus der Misere des Rückganges an Beiträgen und Kassenbestand herauskommen würden, so hat uns der diesjährige Jahresabschluss recht gegeben, wenn er auch nicht alle unsere Erwartungen erfüllt hat und uns in mancher Beziehung nicht ganz befriedigt. Dem bedeutenden Mehr an Kassenbestand in Hauptverwaltung und Zahlstellen stehen aber Ausgaben für Verwaltungskosten und Druckfachen gegenüber, die wir früher kaum für möglich gehalten hätten. Die in kommender Zeit in Aussicht stehenden hohen Unkosten werden auch in Zukunft den Kassenbestand ungünstig beeinflussen, wenn wir nicht bald für die nötige Deckung sorgen.

Wir konnten gegen das Vorjahr einen um M. 714 907,78 höheren Kassenbestand buchen, davon M. 551 076,23 in der Hauptkasse und M. 163 831,55 in den Zahlstellen. Im Vorjahre unterließen wir ein Berechnen des Kassenbestandes auf den Kopf des Mitgliedes, weil die erheblichen Aufnahmen am Schlusse des Jahres 1918 das Resultat ungünstig beeinflusst, und kein wahres Bild gegeben hätten. Im Berichtsjahre ist die Mitgliederzahl stabil geblieben, hat sich allmonatlich vermehrt und zählten wir im Durchschnitt dieses Jahres 44 640 Mitglieder, pro Kopf ein Kassenbestand von M. 26,24. Wir sind also auf denselben Kassenbestand pro Mitglied wieder gelangt wie im Jahre 1914, wo wir M. 26,28 herausrechneten. Unserm gesunkenen Geldwert und den zu erwartenden hohen Ausgaben gegenübergestellt, kein Fortschritt in dieser Beziehung. Die Aufnahmen in Höhe von 52371 haben sich gegen das Vorjahr, wo wir 16 485 Neueintritte zu verzeichnen hatten, verdreifacht, wir buchen 35 886 Aufnahmen mehr als im Vorjahre. Gleich günstig ist der Umsatz an Beitragsmarken; gegen 442 857 Beiträge im Jahre 1918 konnten wir in diesem Jahre 2355 876 Beitragsmarken verkaufen, also 1913 019 mehr, über viermal mehr als im Vorjahre.

Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht, wie sich die Einnahmen des Verbandes auf die einzelnen Ausgabearten verteilen. Die Einnahmen von 1918 in Höhe von M. 400 961,92 und von M. 2 427 810,18 im Berichtsjahre (in diesen beiden Summen sind die Kassenbestände nicht mitgezählt) verteilen sich auf die Ausgaben wie folgt:

	1918	1919
Für Agitation.....	3,7	3,8
An die Generalkommission.....	0,6	0,5
An das Internationale Sekretariat.....	0,1	0,2
An Kartell- und Arbeitersekretariat.....	2,0	1,8
Projektkosten der Hauptverwaltung.....	0,1	0,3
Durchführung der Reichstarife.....	0,2	0,3
Arbeitsgemeinschaft.....	—	0,3
Broschüren für Bibliotheken.....	0,1	0,1
Konferenzen und Generalversammlung.....	3,1	1,2
Arbeitslosenunterstützung.....	6,7	11,9
Reiseunterstützung.....	0,1	—
Krankenunterstützung.....	10,2	2,1
Sterbeunterstützung.....	1,7	0,4
Unzugsunterstützung.....	0,2	0,1
Verwaltungskosten in besonderen Fällen.....	0,3	0,4
Invalidenunterstützung.....	0,5	0,1
Familien-Notunterstützung.....	5,3	0,4
Für Streiks im Beruf.....	—	0,6
Für Streiks anderer Berufe.....	—	0,6
Unterschlagungen beziehungsweise Diebstahl.....	—	0,4
Solalunterstützung in den Zahlstellen.....	0,5	0,1
Verwaltungskosten in der Hauptverwaltung.....	9,8	4,0
Druckfachen in der Hauptverwaltung.....	4,8	2,4
Sonstige Ausgaben in der Hauptverwaltung.....	1,7	0,6
Frauenzeitung.....	0,6	0,5
Verwaltungsgel., Druckf. u. sonst. Ausg. in den Zahlst.	35,2	33,4
Für das Jahrbuch.....	8,0	4,2
Ueberschuss in der Hauptverwaltung.....	3,1	22,6
Ueberschuss in den Zahlstellen.....	1,2	6,9
Insgesamt.....	100,0	100,0

Rechenschaftsbericht des Verbandes der Bäcker, Konditoren und Berufsgenossen Deutschlands

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919.

A. Einnahme und Ausgabe in den Zahlstellen.

Zahlstellen und Einzelzähler	Einnahme						Ausgabe						Bestand am 31. Dezbr. 1919	Auf Kosten der Hauptkasse wurden gezahlt				
	Eintrittsgelder	Erwerb- und Karten	Wochenbeiträge	Sonstige Einnahme	Zufluss der Hauptkassen	Bestand am 1. Januar 1919	Gesamte Einnahme	An die Hauptkassen Einzahlungsbeiträge	Kartell- und Sekretär-Beiträge	Verwaltungskosten	Totalunterstützung	Für Strecken im Berufs- und in Verb. Berufen		Gesamte Ausgabe	Arbeitslohnunterstützung	Freiunterstützung	Krankunterstützung	Sterbegeld
Aalen	10 75	— 20	3033 20	2 50	—	—	3046 65	2530 15	12 —	331 99	—	—	2874 14	172 51	923 60	—	47 —	70 —
Altenburg i. S. N.	15 75	—	2951 70	35 80	—	186 10	3189 35	2497 40	32 28	454 93	—	—	2984 56	204 79	496 55	—	146 —	—
Amberg	14 25	—	1510 —	9 —	—	164 87	1698 12	1291 70	23 40	238 37	—	—	1553 47	144 65	276 —	—	—	—
Ansbach i. S.	5 50	—	901 50	6 —	—	—	913 —	755 75	6 —	121 12	—	—	882 87	80 18	201 60	—	—	—
Apolda	25 50	— 50	2536 20	84 —	—	299 70	2895 90	2140 70	59 75	380 23	—	—	2580 68	815 22	740 20	—	55 20	—
Aßlerleben	2 75	—	514 90	7 —	—	—	524 65	427 70	11 55	59 95	—	—	499 20	25 45	—	—	11 70	—
Augsburg	199 75	1 20	8050 90	492 90	—	194 46	8939 21	6964 55	174 —	1410 26	—	—	8548 81	890 40	304 50	—	132 40	—
Bad Reichenhall	5 —	—	710 20	—	—	20 12	735 32	597 15	55 15	102 71	—	—	735 01	— 31	230 20	—	83 30	—
Baunzen	13 —	—	402 70	16 —	—	—	431 70	351 10	—	68 37	—	—	419 47	12 23	36 —	—	—	—
Bayreuth	133 75	— 60	11147 90	357 90	—	250 44	11890 59	9483 25	320 88	1480 07	—	—	11267 70	622 89	1120 20	—	8 20	—
Bayreuth	2737 25	47 50	115302 50	55921 65	—	7017 79	481026 69	352101 —	3897 —	48203 67	949 95	13477 30	418628 92	62397 77	65658 80	—	7757 30	1280 —
Berlin	17 50	—	1505 50	99 65	—	241 31	1863 96	1284 45	34 58	231 26	—	—	1550 29	813 67	256 35	—	266 80	80 —
Berlin	30 —	—	738 80	240 20	—	—	1009 —	659 25	12 —	242 75	—	—	914 —	95 —	—	—	7 50	—
Bietich	13 —	—	892 —	30 —	33 75	—	968 75	733 75	32 60	89 29	—	—	865 64	113 11	—	—	—	—
Bielefeld	386 —	—	40411 90	993 80	—	778 56	42580 26	33346 40	817 25	5983 61	17 —	—	40164 26	2416 —	3082 60	—	618 25	60 —
Böckum	101 75	2 —	4459 70	515 38	59 13	—	5137 96	3878 85	109 25	983 70	—	—	4971 80	166 16	48 —	—	242 50	—
Bonn a. Rh.	33 50	— 40	1896 60	1601 70	—	—	3532 20	1632 15	—	1444 83	—	—	3076 98	455 22	—	—	—	—
Braunenburg	31 —	—	3644 10	1 —	—	126 15	3302 25	3020 —	110 55	393 36	—	—	8633 71	168 54	451 65	—	96 80	115 —
Braunschweig	170 25	3 70	11544 50	1021 95	200 —	848 26	13288 66	9839 40	164 75	2729 98	—	—	12734 13	554 53	1921 60	—	325 60	130 —
Bremen	330 —	1 70	43844 70	9044 55	—	783 38	54004 33	36909 35	918 60	11142 63	43 —	61 —	49074 58	4929 75	8624 65	—	594 20	150 —
Bremervorden	29 —	1 50	4810 90	506 58	—	254 09	5602 07	4096 60	177 30	1202 76	—	—	5476 66	125 41	815 45	—	123 50	—
Breslau	588 50	4 40	39914 20	8181 52	—	1462 09	50428 71	34134 85	767 58	8060 90	—	—	42963 33	7465 38	2467 60	—	962 70	127 50
Bronberg	45 —	— 60	3641 70	16 50	—	—	3703 80	3036 50	27 65	589 65	—	—	3703 80	—	48 —	—	—	—
Buer i. B.	37 50	2 50	2404 50	135 70	50 —	—	2630 20	2040 60	24 50	381 75	—	—	2446 85	183 35	—	—	—	—
Caßel	272 75	10 40	25101 70	3083 15	—	593 86	29061 86	20603 60	173 20	6727 —	—	196 50	26700 30	2361 56	731 30	—	784 70	225 —
Caßel	87 25	2 —	8154 30	1567 80	—	—	9811 35	6509 60	450 —	2094 82	—	—	9054 42	756 93	220 40	15 75	235 60	—
Chemnitz	339 75	1 70	28341 90	2555 —	—	886 34	32184 69	23905 15	857 30	5667 83	—	—	29928 28	2256 41	4789 75	—	851 40	90 —
Coburg	2 50	—	596 90	—	—	44 12	643 52	563 30	12 —	108 52	—	—	623 82	19 70	268 70	—	95 20	—
Cöln a. Rh.	669 75	6 30	44980 40	9490 22	—	844 62	55491 29	38154 65	730 70	8521 37	—	—	47406 72	8034 57	1622 40	20 —	698 25	—
Cöln a. Rh.	—	—	—	—	—	67 28	67 28	—	—	—	—	—	67 28	—	—	—	—	—
Cottbus	45 —	—	1396 10	12 50	120 —	48 21	1621 81	1205 20	2 80	390 71	—	—	1598 71	28 10	182 75	—	9 —	—
Crefeld	85 25	—	4067 10	373 07	—	179 03	4704 45	3484 60	349 86	524 25	—	—	4358 71	845 74	165 60	—	166 70	—
Crummichau	10 25	—	1494 30	21 60	—	25 45	1552 60	1270 75	22 51	169 34	—	—	1462 60	90 —	366 —	—	—	—
Darmstadt	359 75	2 —	18724 60	2003 75	—	25 47	21115 57	16214 85	239 20	3081 77	10 —	—	19545 82	1569 75	1181 75	—	267 —	120 —
Darmstadt	47 50	— 50	2675 —	531 68	—	16 21	3270 89	2276 35	77 58	566 70	—	—	2920 63	350 26	23 75	—	52 90	—
Darmstadt	25 50	—	2215 60	10 70	—	243 79	2495 59	1887 90	30 50	298 50	—	—	2216 90	278 69	20 80	—	46 70	—
Darmstadt	39 75	—	1928 60	220 —	—	—	2228 35	1625 70	63 05	385 91	—	—	2074 66	153 69	27 50	—	—	—
Dortmund	174 50	1 50	11354 10	1513 20	—	210 36	13259 90	9817 70	305 48	2558 48	52 50	176 60	12891 76	359 14	558 55	—	713 30	315 —
Dresden	1669 75	19 50	133550 80	15335 23	—	6205 96	142131 24	112146 60	1351 52	19866 68	—	—	133364 80	8816 44	24900 05	1 —	3430 75	710 —
Dresden	133 75	—	15403 10	3135 —	—	336 28	19009 03	13127 75	522 82	8659 42	—	20 —	17329 99	1679 04	1679 90	—	647 10	—
Dresden	94 —	—	8126 60	311 04	—	157 69	8729 74	6960 40	50 —	1372 14	—	—	8382 54	347 20	417 80	—	92 60	—
Dresden	—	—	1898 90	7 —	—	147 91	1973 84	1531 20	73 50	238 15	—	—	1842 85	130 99	210 65	—	58 —	—
Dresden	123 75	—	13717 20	1822 25	150 —	111 50	15925 60	11649 25	299 66	2822 59	—	—	14771 50	1154 10	3742 15	—	232 40	—
Dresden	41 25	1 —	1817 60	287 —	—	—	2146 85	1580 35	3 90	514 09	—	—	2098 34	48 51	28 80	—	—	—
Dresden	1 50	—	647 —	212 35	—	—	664 05	554 65	13 35	85 45	—	—	653 45	210 60	24 —	—	—	—
Dresden	142 75	1 10	9461 90	641 48	150 —	5 49	10402 72	8977 95	115 15	1665 95	—	—	9859 05	543 67	1608 90	—	499 50	160 —
Dresden	155 50	— 60	14339 70	1955 50	100 —	688 69	17288 90	12202 30	275 85	3892 63	—	—	16370 78	898 12	739 20	—	543 15	—
Dresden	19 25	—	1497 60	14 20	—	110 41	1548 46	1190 20	31 20	224 08	—	—	1445 46	103 —	76 30	—	52 50	—
Dresden	28 50	1 50	9928 50	954 11	—	686 24	11658 85	8498 45	222 35	2312 80	—	—	11033 60	625 25	2799 05	—	802 60	—
Dresden	19 25	—	1048 30	1 50	—	23 61	1092 66	907 05	23 10	104 20	—	—	1034 35	57 71	152 50	—	29 70	—
Dresden	34 25	4 30	55142 50	7657 65	—	3504 34	66703 04	46880 65	739 75	8672 27	186 61	—	56479 28	10233 76	8818 05	13 20	1986 10	295 —
Dresden	13 50	—	2417 80	241 —	—	—	2672 30	2672 30	32 81	300 75	—	—	2886 06	286 24	158 —	—	—	—
Dresden	26 50	—	1193 50	163 —	50 —	—	1432 70	1028 15	24 —	347 15	—	—	1399 31	33 39	82 40	—	73 50	—
Dresden	15 75	—	1079 —	239 05	—	279 59	13555 79	9184 99	264 30	1229 53	—	—	10628 73	2927 06	1115 75	—	209 60	80 —
Dresden	8 75	—	344 20	33 35	—	—	366 50	296 45	4 —	47 —	—	—	341 45	44 85	—	—	15 30	—
Dresden	52 50	1 —	2936 30	178 —	232 92	—	3401 72	2527 55	82 50	558 53	—	—	3163 68	238 04	68 60	—	21 —	—
Dresden	41 25	—	584 —	78 28	—	270 14	6653 17	4730 24	132 75	1117 54	—	5 —	5985 49	699 68	1451 —	—	849 —	220 —
Dresden	13 25	—	2173 30	585 —	—	147 86	2343 74	1816 75	5 —	229 11	—	—	2080 86	262 88	233 75	—	91 20	—
Dresden	14 —	—	412 30	160 25	—	—	537 05	360 25	—	151 05	—	—	511 30					

Main financial table with columns for 'Einnahme' (Income) and 'Ausgabe' (Expenditure) for various locations. Includes sub-columns for 'Einnahme' (Eintrittsgelder, Ertragsbänder, etc.) and 'Ausgabe' (Kartell- und Sekret.-Beiträge, Verwaltungskosten, etc.).

Summa ... [20949,25] [224,80] [2155619,80] [225421,11] [1823,40] [67332,04] [2471379,40] [1822231,15] [41757,12] [358594,43] [2741,17] [14832,94] [240206,81] [231163,59] [299286,80] [119,70] [52130,45] [8567,50]

B. Hauptkaffe.

Einnahme.

Table of income items for the main fund, including 'Saldo vom Jahre 1918', 'Laufende Beiträge der Zahlstellen', 'Zuflüsse durch die Hauptkasse', etc.

Ausgabe.

Table of expenditure items, including 'Für Agitation', 'Kartell- und Sekret.-Beiträge', 'Verwaltungskosten', etc.

Table of contributions from various cities, including 'Hamburg', 'Hannover', 'Kiel', 'Leipzig', 'Magdeburg', etc.

Table with columns for location (e.g., Halle a. S., Hamburg, Hannover), amount, and total sum (456253,57). Includes sub-sections for 'Darlehen an Zahlstellen', 'Rechtsanw.', 'Arbeitslosenunterstützung', 'Krankunterstützung', 'Sterbegeld', 'Widowsunterstützung', 'Bewaltungskosten', and 'Druckkosten'.

Table titled 'Abonnement auf die Gewerkschaftliche Frauenzeitung' and 'Versicherungsbeiträge der Angestellten des Verbandes'. Includes 'Druck von 53 Nummern', 'Gehalt des Redakteurs', and 'Raffenbestand am 31. Dezember 1919'.

C. Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes.

Table titled 'Einnahme' showing 'Saldo vom Jahre 1918', '31426 Eintrittsgelder', '20945', '704 Duplikate', '1965 Invalidenmarken', '54108 Lehrlingsmarken', '296676 Beiträge', '442265', '297974', '385023', '866017', '11348 Kampffondsmarken', 'Zurückgezogene Rechtschutzkosten', 'Für „Geschichte der Bäcker- und Konditorbewegung“', 'Protokolle vom Verbandstag', 'Jahrbücher', 'internationale Protokolle', 'Sonstige Einnahmen', and 'Für das Jahrgang'.

Table titled 'Ausgabe' showing 'Agitation', 'Beiträge an die Generalkommission', 'das Internationale Sekretariat', 'Kartelle und Arbeitersekretariate', 'Rechtschutz an Mitglieder', 'Projektskosten der Hauptverwaltung', 'Aufwände zur Durchführung der Reichstaxi', 'Arbeitsgemeinschaft', 'Droschüren für Bibliotheken', 'Arbeitslosenunterstützung', 'Krankunterstützung', 'Sterbegeld', 'Widowsunterstützung', 'Juwelendunterstützung', 'Unterstützung in besond. Notfällen', 'Gemeinschaftenunterstützung', 'Für Streiks und Rehabbewegungen im Berufs', 'Für Streiks an andere Verbände', 'Solankunterstützung an Mitglieder aus den Zahlstellen', 'Konferenzen', 'Bewaltungskosten in der Hauptverwaltung', 'Bewaltungskosten in den Zahlstellen', 'Unterstützungen beziehungsweise Diebstahl', 'Druckkosten in der Hauptverwaltung', 'Für „Gewerkschaftliche Frauenzeitung“', 'Sonstige Ausgaben in der Hauptverwaltung', and 'Raffenbestand in der Hauptverwalt. am 31. Dezember 1919'.

Bücher, Belege und Raffenbestand sind von uns revidiert und für richtig befunden. Hamburg, den 4. Februar 1920. H. Rebeder, St. Gercken, A. Keding. Für den Vorstand: H. Langhans, C. Freitag, Kassierer.

Arbeitsgemeinschaft der Konfektindustrie.

(Gruppe 6 der Reichsarbeitsgemeinschaft der Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie.) Unsere Organisation hat zu obgenannter Arbeitsgemeinschaft eine Vertretung verlangt und erhalten, und die ganze Angelegenheit wurde am 5. Februar in einer Sitzung in Berlin näher geregelt. Bei unserm Verbandsvorstand war Kollege Dr. Richter gewählt worden. Dieser waren in dieser Arbeitsgemeinschaft auf Seite der Arbeitnehmer der Verband der Gebäckbäcker Deutschlands (Eich Hannover) und der Zentralverband deutscher Gebäck- und Backwarenhersteller (Eich Berlin) genannt. Unser Vertritt veranlaßt nun den Vertreter der obgenannten Organisation sofort, auch nach grundfänglich die Zulassung des Zentralverbandes der christlichen Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie Deutschlands (Eich Tübingen) zu verlangen.

Man wolle für jeden der christlichen Verbände einen Vertreter und einen Stellvertreter und mit sollten uns ebenfalls mit einem Vertreter und einem Stellvertreter begnügen. Vereinbart wurde jedoch schließlich, daß Zentralausschuß und Bezirksausschüsse der Arbeitsgemeinschaft aus je 7 Vertretern (und 7 Stellvertretern) der Arbeitgeber und -nehmer gebildet werden und daß die Arbeitnehmer sich zusammensetzen sollen wie folgt: 4 Vertreter und 4 Stellvertreter des Verbandes der Fabrikarbeiter (Hannover), 2 Vertreter und 1 Stellvertreter des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren (Hamburg), 1 Vertreter und 2 Stellvertreter der beiden christlichen Organisationen zusammen. Die Sitzung befaßte sich weiter mit dem Entwurf zu einem Manteltarif für die Konfektindustrie, kam aber zunächst noch zu keinen bindenden Beschlüssen, da die Arbeitgeber noch bei dem Ausbau eines sogenannten Dachverbandes für die ganze Industrie sind, der als Kontrahent für einen Reichstaxi gelten soll. Es steht aber zu erwarten, daß diese Angelegenheit eine baldige Regelung findet. Zu Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wurden Herr Jargès (Arbeitgeber) und Herr Albert Genzen, Braunschweig (Fabrikarbeiterverband), gewählt. Die Arbeitsgemeinschaft gliedert sich in den Zentralausschuß und in 14 Bezirksausschüsse; als Vertreter in den erstgenannten wurden vom Verbandsvorstand die Kollegen Alfred Jäh und Felix Weidler bestimmt, als Stellvertreter Hugo Käbler, Berlin. Für die 14 Bezirksausschüsse werden die Vertreter (je 2 und 1 Stellvertreter) bestimmt werden, sobald uns die näheren Angaben über den Sitz dieser Ausschüsse und die Adressen der in Frage kommenden Vorsitzenden genannt worden sind.

Der Zentralausschuß der Arbeitsgemeinschaft der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie

ist, wie wir bereits in der letzten Nummer berichteten, in der Frage der Teuerungszulage zu einer Einigung gekommen. Wir bringen heute auf Grund der Niederschrift über die Sitzung am 6. Februar, die in Berlin stattfand und sich nur mit den Teuerungszulagen befaßte, noch einen etwas ausführlicheren Bericht. Der Vorsitz bei den Verhandlungen lag in den Händen der Arbeitnehmer und Kollege Diemerer eröffnete die Sitzung mit der Bekanntgabe, daß die Arbeiterschaft die von der Arbeitgeberseite in der Zentralausschusssitzung am 15. und 16. Januar vorgeschlagene Teuerungszulage abgelehnt habe. Die Forderungen wurden erhöht für Hilfsarbeiter auf M. 1,20 und für alle andern auf M. 1 pro Stunde. Die Arbeitgeberseite unterbreitete daraufhin einen Vorschlag, der nach Prozentzuschlägen auf die Grundlöhne aufgebaut und auch auf die verschiedenen Ortszuschläge eingestellt war. Die Form war folgende:

Table showing 'Unter der Voraussetzung einer entsprechenden Erhöhung der Höchstpreise oder eines sonstigen Ausgleichs werden als Teuerungszulage gewährt:' with columns for 'Orte ohne Ortszuschlag', 'Orte mit Ortszuschlag', and 'Orte bis mit 5 pPct. Ortszuschlag'.

Verheiratete Frauen erhalten den Verheiratenzuschlag nur, wenn sie die Unterhaltspflicht für Familienmitglieder nachweisen.

Die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten, prozentualen Zuschlägen unter keinen Umständen zustimmen zu können und schlugen folgende Regelung vor:

Table showing 'Orte bis mit 5 pPct. Ortszuschlag' with columns for 'Männer', 'Frauen', and 'Hilfsarbeiter'.

Daraufhin wurde von Arbeitgeberseite nachstehender Gegenvorschlag gemacht:

Table showing 'Orte mit Ortszuschlag bis 5 pPct.' with columns for 'Arbeiterinnen unter 20 Jahre', 'Arbeiter über 20 Jahre', and 'Hilfsarbeiter'.

Berechnung: Grundlohn plus Ortszuschlag und Pünzrechnung der vorstehenden Sätze.

Die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten nach langen Verhandlungen schließlich, dem Vorschläge zustimmen zu wollen, wenn die Sätze für Arbeiterinnen durchgehend um 5 % erhöht und wenigstens allen Hilfsarbeitern über 20 Jahre 10 % mehr gewährt würden.

Vor weiterer Beratung der Lohnsätze wurde aber erst beschlossen:

Betriebe, die zur Stilllegung wegen Mangels an Rohmaterial oder Betriebsstoffen kommen, brauchen die Teuerungszulage nicht zu bezahlen, mit Ausnahme der Abteilungen, in denen Ware hergestellt oder expediert wird, sofern für diese Waren erhöhte Preise bewilligt sind.

Die geforderte Zulage von 5 % für die Arbeiterinnen ließ sich leider nicht durchsetzen; angenommen wurde aber, daß für Hilfsarbeiter über 20 Jahre die Sätze um weiters 10 % erhöht werden, mit Ausnahme der Feins-, Zwieback- und Teigwarenindustrie, für die die Teuerungszulage erst Geltung gal von dem Zeitpunkt, an dem sie wieder produzieren können und die Höchstpreise entsprechend erhöht sind.

Die Teuerungszulagen, die auf alle bisher gezahlten Sätze zu zahlen sind, treten in Kraft für die Keks- und Schokoladenindustrie mit Wirkung vom 1. März 1920, für die Schokoladenindustrie und diejenigen gemischten Betriebe, in denen die Herstellung von Schokolade überwiegt, mit Wirkung vom 15. Januar 1920 an.

Bei Beurteilung der Frage, ob die Schokoladenherstellung in einem Betriebe überwiegt, sind Pralinen nicht als Schokoladenwaren anzusehen, weil sie Höchstpreisen unterliegen. Die gezahlten Verfallsätze sind möglichst innerhalb 6 Wochen durch Abzüge auf die Teuerungszulage zu verrechnen. Die schwierigeren Verhandlungen wären jedenfalls nicht zu dem leidlichen Ergebnisse gekommen, wenn nicht noch im

Laufe der ersten Stunden eine gemeinschaftliche Abordnung beim Reichswirtschaftsministerium wegen einer Erhöhung der Höchstpreise vorstellig geworden wäre. Es wurde der Abordnung in Aussicht gestellt, daß Steuerzuschläge zunächst durch Rückvergütungen auf den Zuckerzuschlag angemessen ausgeglichen werden sollen, bis eine formelle Erhöhung der Höchstpreise erfolgt. Zu betonen ist zum Schluß, daß die Regelung des Ausgleiches für die erhöhten Brot- und Kartoffelpreise in der beschlossenen Steuerzuschläge nicht mit einbegriffen ist, sie wird den Bezirksverbänden überlassen.

Errichtung von Bezirksanschlüssen der Arbeitsgemeinschaft für Bäckereien und Konditoreien.

Durch Rundschreiben sind die Bezirksleiter unterrichtet, daß in den von der Arbeitsgemeinschaft errichteten Bezirken bis 15. März die Bezirke und Ausschüsse sich zu konstituieren haben. In Frage kommen 13 Bezirke.

1. Ost- und Westpreußen Vorort Königsberg.
2. Schlesien und Posen Breslau
3. Groß-Berlin Berlin.
4. Brandenburg und Pommern Stettin.
5. Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck Hamburg
6. Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Lippe Hannover
7. Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen Magdeburg
8. Freistaat Sachsen Dresden
9. Westfalen Bochum
10. Rheinland Köln a. Rh.
11. Weide Hessen Frankfurt
12. Württemberg, Baden, Pfalz Stuttgart
13. Bayern München

Die Bezirksleiter sind angewiesen, sich umgehend mit den Vorsitzenden der Innungs-Zweigverbände in Verbindung zu setzen und vor dem 15. März die konstituierende Sitzung einzuberufen.

Ein Plan für die Vertretung ist dem Rundschreiben beigegeben. Hierbei kommen unser Verband und der christliche Nahrungsmittelverband in Frage. Der Hirsch-Dunkelsche Gewerksverein scheidet infolge seines kleinen Mitgliederstandes aus. Andere Vereinigungen haben kein Anrecht auf eine Vertretung, weil sie der Arbeitsgemeinschaft nicht angeschlossen sind. Die Zahl der Vertreter richtet sich nach der Mitgliederstärke, die ebenfalls nach dem Stand vom 1. November 1919 und den Angaben der beiden Zentralvorstände spezialisiert nach Orten beigelegt ist.

Die für unsere Organisation in Betracht kommende Vertretung muß der Mitgliederstärke entsprechend auf die Bäcker und Konditoren verteilt werden, so daß beide Berufe gemäß ihrer Mitgliederzahl im Vorstand wie in den Ausschüssen vertreten sind. Die in den Genossenschaften beschäftigten Mitglieder sind ebenfalls bei der Vertretung zugelassen, da auch der Zentralverband deutscher Konsumvereine der Arbeitsgemeinschaft angeschlossen ist.

Die Errichtung der Bezirksvorstände und -ausschüsse muß bis zu dem oben angegebenen Zeitpunkt überall zum Abschluß gekommen sein, damit endlich die praktische Arbeit in allen Bezirken aufgenommen werden kann. Wo sich die Arbeitgeber weigern sollten, ist uns sofort Mitteilung zu machen.

Lohnbewegung in der Konditorei und Süßwarenindustrie.

Wenn man sich die Preise der in den Schaufenstern ausgestellten Konditoreiwaren, Schokolade und Süßwaren ansieht, so könnte einem beinahe der Appetit vergehen; es wird aber trotzdem alles gekauft und jeder Preis bezahlt. Gleichzeitig nimmt aber wohl jedermann an, und mit Recht, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen, die dieser süßen Kunst angehören, auch gut bezahlt werden, um so mehr, als man höchst selten etwas von einer Lohnbewegung in diesem Berufe hört. Leider ist eine gute Bezahlung aber nicht der Fall, im Gegenteil, die Süßwarenarbeiter wurden vor dem Kriege schlecht bezahlt und werden es trotz Revolution und Lebensmittelteuerung auch heute noch. Wenn deshalb heute die Arbeiterschaft der Süßwarenindustrie in eine Lohnbewegung eingetreten ist, so wird das gesamte Publikum der um ihr heiliges Recht kämpfenden Arbeiterschaft seine volle Sympathie nicht verlagern.

Wenn festgelegt werden muß, daß speziell ein Konditor 9 Jahre lernt und meist noch Lehrgeld bezahlt, wenn ferner zu bedenken ist, daß in diesem Berufe bis zur Revolution 10 Stunden normal gearbeitet wurde, und dann heute noch Löhne gezahlt werden von durchschnittlich pro Woche M. 100, und zwar an 80 bis 60 Jahre alte Facharbeiter, die zum Teil 20 bis 30 Jahre in ihrer jetzigen Stellung sind, so sind dies, gelinde gesagt, unhaltbare Zustände. Mit Rücksicht darauf ist wohl zu hoffen, daß die Arbeitgeber in Konditorgewerbe und in der Süßwarenindustrie die traurige Lage ihrer Arbeiterschaft erkennen und es nicht zu einem offenen Kampf kommen lassen werden, besonders wenn man beachtet, daß in einzelnen Betrieben das Verhältnis zwischen Meister und Arbeiterschaft ein ganz gutes ist und der Betrieb dennoch auf voller Höhe steht.

Stuttgart. Ein alter Konditor.

Zur Arbeitslage.

Der andauernde Kohlenmangel hat die Wirtschaftslage weiter erheblich verschlechtert und die Berichte, die nunmehr für die Monate November und Dezember vorliegen, reden fast durchweg von einer Vergrößerung der Arbeitslosigkeit, einem verstärkten Andrang von Arbeitsuchenden bei den Arbeitsnachweiser und einem Nachlassen der Beschäftigung. Nach der Statistik der Arbeitsnachweise kamen im November auf je 100 offene Stellen 173 Arbeitsgesuche männlicher und 129 Arbeitsgesuche weiblicher Personen gegen 160 und 115 im Vormonat und gegen 74 und 101 im gleichen Monat des Vorjahres. Der größte Andrang Arbeitsuchender ist im Handel und im Nahrungsmittel- und Spinnstoffgewerbe.

Nach den Feststellungen der Fachverbände waren im November 2,9 vom Hundert der Mitglieder arbeitslos gegen

2,8 vom Hundert im Vormonat und 1,8 vom Hundert im Vorjahre.

Die Bäcker und Konditoren sind von der schlechten Wirtschaftslage stark betroffen und der Berichtsmonat hat eine weitere Vermehrung der vorhandenen Arbeitsuchenden gebracht. Bei den Arbeitsnachweiser, die über die beiden Verufe berichteten, sind im Berichtsmonat 12 973 Arbeitsuchende eingetragen worden. Diefen standen nur 2096 offene Stellen gegenüber. Bejehzt wurden 2018 Stellen.

Auf je 100 offene Stellen entfielen danach 619 Arbeitsuchende gegen 563 im Vormonat und 270 im Vorjahre. Der Berichtsmonat hat eine Steigerung der Arbeitsuchenden gebracht, die sehr bedenklich und um so auffallender ist, weil das Weihnachtsgeschäft sonst eine Belebung zur Folge hatte.

Die ungünstige Arbeitslage tritt besonders in Süddeutschland in Erscheinung. Wie sich die Vermittlungstätigkeit in den einzelnen Landesteilen gestaltet, ist folgender Aufstellung zu entnehmen:

Landesgebiete	Zahl der			Auf jede offene Stelle entfallende Arbeitsuchende
	Arbeitsuchenden	offenen Stellen	besetzten Stellen	
Ostpreußen	811	40	40	7,8
Westpreußen	171	17	16	10,0
Berlin u. Brandenburg	2100	422	413	4,2
Pommern	252	74	73	3,4
Posen	54	41	41	1,3
Schlesien	649	52	49	12,5
Sachsen (Provinz)	515	83	78	6,2
Schleswig-Holstein	421	118	117	3,6
Hannover	854	43	43	8,2
Westfalen	277	41	35	6,7
Hessen-Nassau	329	101	90	3,3
Rheinland	1007	83	79	12,1
Bayern	1599	70	57	22,8
Sachsen (Freistaat)	2679	225	219	11,9
Württemberg	?	?	?	?
Baden	432	58	56	7,4
Hessen	138	25	19	6,5
Mecklenburg-Schw.	163	39	39	4,2
Thüringische Staaten	810	55	47	5,6
Oldenburg	73	18	16	4,0
Braunschweig	138	34	34	4,0
Lübeck	57	4	4	14,2
Bremen	224	54	54	4,1
Hamburg	720	899	899	1,8

Danach war der Hauptandrang Arbeitsuchender bei den Arbeitsnachweiser in Bayern, wo auf jede Stelle mehr als 22 Arbeitsuchende entfallen. Ganz erheblich den Durchschnitt übersteigt das Angebot die Nachfrage im Rheinland, 12 Arbeitsuchende auf 1 Stelle, in Sachsen kommen 11,9, in Schlesien 12,5, in Lübeck 14,2, in Westpreußen 10 Arbeitsuchende auf 1 Stelle.

Auffallend gering war der Andrang Arbeitsuchender in Posen und in Hamburg, ferner in Pommern, Schleswig-Holstein und in Hessen-Nassau. Zum Teil enthalten die Angaben Fehlerquellen, auf die wir früher schon wiederholt hingewiesen haben; in Hamburg zum Beispiel war der Andrang Arbeitsuchender erheblich größer, aber der Arbeitsnachweis bucht nicht jeden Meldenden; ähnlich liegen die Dinge bei einigen andern Nachweiser.

Im ganzen genommen sprechen die Dinge eine beredte Sprache. Und dabei ist wenig Aussicht auf baldige Besserung.

Ein Mahnwort zu den Generalversammlungen im Bezirk Essen.

Nachdem in allen Zahlstellen und Sektionen die Generalversammlungen erledigt sind, ist hiermit einiges über den Verlauf zu berichten: Im allgemeinen wurde nach dem Grundsatz verfahren, die alten und in der Arbeit bewährten Kollegen wieder in den Vorstand hineinzuwählen. Wo frisches Blut notwendig war, versuchte man das durch Aufschwischen junger Kräfte. Der Geist der einmütigen Geschlossenheit konnte in allen Versammlungen, trotz der leider vielfach vorherrschenden Zerstückelungserscheinungen im Ruhrrevier, als ein gesundes Zeichen der Organisation gebucht werden. Es wäre auch zu toll, wenn unsere Kollegen nicht aus den Verhältnissen lernen würden, wo ihnen täglich die Beweise für die schädlichen Folgen der Zersplitterung der von den Unternehmern als Retter herbeigeholten Christen, Gelben und Magdeburger vor Augen geführt werden. Auch dort, wo der Geschäftsbericht eine scharfe Kritik auslöste, kann festgestellt werden, daß man sich zum Prinzip macht, zu bessern. An Arbeit hat es ja nirgends gefehlt, die durch die Teuerungverhältnisse hervorgerufene Not sorgt dafür, daß sich die Kollegen rühren müssen, wollen sie nicht im grauen Elend untergehen. An manchen Orten ist im Laufe des Jahres die Ernte gereift. So mußte im Frühjahr die Firma Krupp, die durch ihren organisationsfeindlichen Standpunkt im ganzen Lande bekannt war, sich dem einmütigen Willen des Bäckereiprolariats beugen. Heute gehört sie dem Brotfabrikantenverbände an und steht mit im allgemeinen Tarifverhältnis. Für manchen altbewährten Kämpfer, der auf vorgeschobenem Posten täglich und stündlich, jahre- und jahrzehntelang, oft als Märtyrer seiner Ueberzeugung, aushielt, waren es erhebende Stunden des Erlebens.

In fast allen Städten wurden im Laufe des Jahres Einzeltarife abgeschlossen, so daß im November die Mindestlöhne und Arbeitsbedingungen im ganzen Industriegebiet einheitlich tariflich geregelt waren. Die Löhne in den Brotfabriken betragen für Bäcker im ersten Gehilfenjahre M. 120, für ältere Bäcker M. 135, für Teigmacher und Ofenleute M. 140, für Schichtführer M. 145. Kleinbetriebe haben 10 vH. weniger zu bezahlen. Düsseldorf und das bergische Land haben M. 5 mehr. Im neuen Jahre gelten dieselben Löhne wie im Rheinland. Im Laufe des Jahres wurden 14 Lokaltarife mit den Innungen getätigt, die wiederholt Ergänzungen erfahren und für die Bezirkslohnregelung die Basis bildeten. Wenn wir die Bilanz ziehen, so ist

zu ersehen, daß umfangreiche Arbeit im Interesse der Kollegen geleistet wurde. Dies wurde auch allgemein trotz der Preissteigerungen, die die Arbeiterlöhne nicht mitkommen lassen, anerkannt. Infolge der sprunghaftem Entwicklung haben sich jedoch recht ungeheure Höhenstände in Form zu wenig gezahlter Tariflöhne herausgestellt. Hunderttausende von Tariflöhnen, die den Kollegen gehören, wandern noch in die Taschen der Bäckermeister und Belehrlingshalter. Diese Beträge für unsere Kollegen herauszuholen oder in die Taschen der Allgemeinheit zurückzuführen, muß unsere nächste Aufgabe sein. Genau wie gegen die Schieber, als Schabläge am Volksanzug, der Kampf aufzunehmen ist, so müssen alle unsere denkenden Kollegen den Kampf gegen Schabläge im Beruf aufnehmen. Darum rechnet! Haltet Haus mit Eurem Kapital der Arbeitskraft! Zieht die Höhenstände ein. Geseslich haben wir den Achtundentag, erwerbt ihn, um ihn zu besitzen. Wer ihn hat, der widme nur eine Stunde täglich der Kulturarbeit im Interesse seiner Brüder, dann wird und muß sich das Wort des Dichters erfüllen: „Ich war! Ich bin! Ich werde sein!“

Verbindlichkeitsklärung von Tarifverträgen.

Die Bäckerrinnung (freie Innung) Frankfurt a. M., der Verband deutscher Brotfabrikanten, Ortsgruppe Frankfurt a. M., der Konsumverein Frankfurt a. M. und Angereicherter G. m. b. H., die Brot- und Backfabrik Löhren G. m. b. H. in Frankfurt a. M. und der Zentralverband der Bäcker, Konditoren und Berufsgenossen Deutschlands, Zahlstelle Frankfurt a. M., Bezirk Frankfurt a. M., haben beantragt, im Anblich an den für allgemein verbindlich erklärten, auf Blatt 155 des Tarifregisters eingetragenen Tarifvertrag vom 23. Mai 1919 den zwischen ihnen am 9. Dezember 1919 abgeschlossenen ersten Abänderungsvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Bäckereigewerbe und in gemischten Bäckereibetrieben gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1456) für den Stadtkreis Frankfurt a. M., einschließlich sämtlicher eingemeindeter Orte, und die Brotfabriken Peters in Wieser bei Offenbach a. M., Dinges in Offenbach a. M. und Dröber in Weiskirchen i. L. für allgemein verbindlich zu erklären.

Einsendungen gegen diesen Antrag können bis zum 10. Februar 1920 erhoben werden und sind unter Nr. I B R 6722 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstraße 33, zu richten.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Errichtung neuer Zahlstellen. Im Einverständnis mit der Ortsverwaltung in Berlin wird die Genehmigung zur Errichtung einer selbständigen Zahlstelle in Potsdam vom 1. März an erteilt.

Zofalbeiträge. Auf Antrag wurde nachfolgenden Zahlstellen die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Zofalbeitrages, mit Ausnahme auf die 20.-M.-Marken, erteilt: Ulm und Stuttgart auf alle Marken 10 M. vom 1. März an, Hamburg und Cassel auf die 60.- und 80.-M.-Marken 10 M., auf die 100.- und 130.-M.-Marken 20 M. vom 1. März an und Rosenheim auf die 100.- und 130.-M.-Marken 20 M. vom 1. April an.

Monatsstatistik. Die Statistikarten für Januar sind, trotz wiederholter Mahnungen, von folgenden Zahlstellen nicht eingesandt worden: Bromberg, Thorn, Cottbus, Gleiwitz, Glogau, Kattowitz, Neisse, Ratibor, Lebnitz, Hamersleben, Hadersleben, Tschöe, Ruffringen, Münster, Deynhäusen, Paderborn, Amberg, Reising-Döbeln, Löbau, Sonneberg und Kaiserlautern.

Die neuerrichteten Zahlstellen Jauer, Achim, Wanne, Achaffenburg, Jngolstadt, Pirna und Zwischenahn werden darauf aufmerksam gemacht, die Statistikarte, die ihnen am Monatschluß zugehen wird, bis spätestens 5. nächsten Monats einzusenden.

Materialbestellung. Die Zahlstellenleitungen werden dringend ersucht, Bestellungen auf Agitations- und Verwaltungsmaterial nur durch Bestellkarte vorzunehmen. In Anbetracht der äußerst hohen Preise für Verpackungsmaterial ist der Bedarf für längere Zeit anzufordern. Bei den monatlichen Kassenrevisionen ist festzustellen, was in den Zahlstellen fehlt und dementsprechend die Bestellung für alles Material auf einer Bestellkarte aufzugeben.

Der Verbandsvorstand.

J. A.: Jos. Diermeier, Vorsitzender.

Quittung.

Vom 8. bis 14. Februar gingen folgende Beträge ein: Für Januar: Delmenhorst M. 146,10, Eisenach 157,45, Greifswald 185, Gomburg v. d. H. 1655,10, Vimbach 257,15, Tüft 404,15, Gmden 85,90, Nalen 872,80, Altenburg 338,15, Mcherleben 46,90, Beuthen 157,90, Wiberach 117,90, Bonn 642,05, Crimmitschau 199,75, Feimold 469,45, Drekden 13 135,60, Düsseldorf 1215,90, Elbing 236,45, Friedberg 79,55, Gera 588,05, Glogau 131,50, Halberstadt 93,45, Halle 5164,35, Kolberg 411,40, Lübeck 1092,90, München 8722,45, Jngolstadt 118,65, Quedlinburg 81,70, Regensburg 757,25, Rofied 416,05, Schmöln 80,90, Solingen 439,70, Stolp 248,05, Stralsund 663,50, Striegau 230,65, Ueterfen-Glnsborn 197, Wigenhausen 144,50, Jiltau 273,55, Coburg 26,25, Südenscheid 88,10, Anaberg 159,25, Apolda 288,45, Bremen 3576,75, Greifeld 548,50, Eplingen 182,70, Hameln 188,40, Harburg 335,90, Heilbronn 218,55, Karlsruhe 635,15, Königsberg 2158,35, Jenzig 7991,65, Pörrach 442,65, Magdeburg 1483,05, Mannheim 2466,95, Nürnberg 6525,85, Deynhäusen 133,80, Schömar 371,65, Schweinfurt 153,60, Vegelack 214,60, Wierfen 1509,30, Berlin 36 140,35, Hamburg 20 464, Wiesbaden 2279,60.

Von Einzelzahlern der Hauptkasse: W. W. Wittenburg A. 19,50, U. P. Freytag 4,80, J. J. Beckmannsdorf 5, G. S. Siegen 25,20.

Für Abonnement und Anzeigen: G. Friedländer A. 3, P. H. Ratibor 3, Offenbach 3, Börsch 4,50. Für Geschichte der Bäcker- und Konditoren-Bewegung: Graißwald A. 3, München 18, Ingolstadt 7, Düsseldorf 7, Ketterlein-Gimshorn 7, Stralsund 13, Hameln 3, Garburg 12, Vörsch 6, Eßlingen 3, Mannheim 7, Karlsruhe 14.

Für Jahrbücher: Lüttich A. —,40, Stralsund 1,90. Für internationale Protokolle: Stolp A. 2, Bonn 29, Schweinfurt 2, Karlsruhe 6.

Für Technik und Wirtschaftswesen: Barchin A. 6, W. J. L. 10, Hamburg 3, Lüttich 3, Valen 9, Crimmitschau 2, Dresden 32, Lübeck 9, Rostock 3, Jittau 18, Stolp 9, Ketterlein-Gimshorn 12, Bonn 66, Halle 48, Oera 15, Kolberg 3, Schweinfurt 59, Magdeburg 51, Nürnberg 63, Eßlingen 6, Vörsch 24, Karlsruhe 18, Mannheim 150, Leipzig 106, Hamburg 246.

Der Hauptkassierer: D. Freytag.

Aus den Bezirken.

Enden. Verkehrslokal: Restaurant „Friesenhof“, Am neuen Markt. Dort jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, abends 7 Uhr, Versammlung.

Sterbetafel.

Berlin. Ernst Witz, Konditor, 53 Jahre alt, gestorben am 8. Februar. Schwerin i. M. Albert Berlin, Bäcker, 18 Jahre alt, gestorben am 21. Januar. Stralsund. Wilhelm Vob, Bäcker, 41 Jahre alt, gestorben am 5. Februar. Ehre ihrem Andenken!

Korrespondenzen.

Generalversammlungen.

Münster. In der Generalversammlung am 4. Januar berichteten die Kollegen Heil und Großer. Die Mitgliederzahl liegt bei 45. Wird in gleicher Weise weitergearbeitet wie bisher, denn ist es möglich, den letzten Kollegen in den Herbst anzunehmen. In den Vorstand wurden gewählt: Großer Vorsitzender, Schumm Kassierer, W. a. Schriftführer, ebenso die Kollegen Raden, Krümer, Wendler, Prische und Seidel.

Wiesbaden. Am 25. Januar tagte die Generalversammlung. Kollege Neubauer gab den Jahresbericht. Der Geschäftsrat ist nicht in der gewünschten Weise eingetreten. Trotz des günstigen Tarifabschlusses arbeiten noch viele Gehilfen für A. 20 und darunter. Es müssen alle Kollegen mit Hand anlegen zur Beseitigung dieser Missstände. Der Kassierenbericht wurde ohne Einwendungen entgegengenommen. Die Vorstandswahl ergab: Neubauer Vorsitzender, Gehardt Kassierer, Baumgarten Schriftführer, Schröder und Jander Revisoren. Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monat statt.

Wetzlar. Die am 2. Februar abgehaltene Versammlung wählte in den Vorstand Wilhelm und Ledwand Vorsitzende, Joes Schriftführer, Bittalkowski Kassierer, Ledwand Jäger und Köhneberg, Lehrlingschutzkommission, Ledwand, Wilhelm und Joes, Revisionskommission, Ledwand und Wilhelm, Kartelldelegierte. Beschlossen wurde jeden zweiten Sonntag im Monat die Versammlung abzuhalten.

Wilmshausen. In der Generalversammlung am 11. Januar gab Kollege Kühn den Jahres- und Kartellbericht. Kollege Schürj berichtet von allen Mitgliedern, daß sie treu zur Sache halten. Die Lehrlinge müssen ebenfalls zu ihren Pflichten kommen. Der Vorstand ist unter Schutz und Wehr gegen die Ausbeutung. In den Vorstand wurden gewählt: Kühn und Joes, Vorsitzende, Kassebohn und Weimers, Kassierer, Schudel und Wardenberg, Schriftführer, Bad und Werner, Revisoren, Kühn, Kartelldelegierter, Schuber, Vertreter, Tarifkommission: Kühn, Weimers, Joes; Eßlinger, Vertreter. Sachauschuss: Kühn, Joes, Weimer, Schuber und Nachkassierer.

Worms i. Rh. Am 25. Januar fand unsere gut besuchte Generalversammlung statt. Der Geschäfts- und Kassierenbericht erstatten Herrmann und Opitz. Die Zahl der Mitglieder ist von 50 auf 145 gestiegen. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlohnung erteilt. In den Vorstand wurden gewählt: Herrmann und Herrmann, Vorsitzende, Opitz und Herrmann, Kassierer, Herrmann und Herrmann, Schriftführer, Herrmann und Herrmann, Revisoren, Herrmann und Herrmann, Kartelldelegierte, Herrmann, Vorsitzender der Lehrlingschutzkommission.

Worms i. Rh. Am 16. Januar tagte unsere gut besuchte Generalversammlung. Der Geschäftsführer, Kollege Herrmann, gab einen ausführlichen Jahresbericht. Die Einnahmen betragen A. 13.045,64, die Ausgaben A. 12.685,19, somit Kassenbestand A. 554,53. Mitglieder haben wir 260 männliche, 51 weibliche und 27 jugendliche. Der Kassierenbericht wurde von den Revisoren einwandfrei befürwortet und dem Kassierer Entlohnung erteilt. Kollege Herrmanns berichtete ausführlich über die Tätigkeit in der vergangenen Jahre. Besondere Aufmerksamkeit in der Zeit haben wir auf den notwendigen Lohnaufschlag. Man hätte so schnell wie möglich neue Verhandlungen führen, damit wir als Bäcker nicht ganz kaputt gehen. Im allgemeinen kommt in jeder Kollege mit dem höchsten Verdienst zufrieden sein, da er doch im vergangenen Jahre vieles geleistet habe. Kollege Herrmann war anderer Ansicht. Man könnte von einem Jahreslohn überaus nicht sprechen, da wir von Lohn wieder ungenügendem Lohnempfänger sind und der Lohn noch immer im gleichen Maße gekürzt wurde. In der Diskussion wurden folgende Kollegen gewählt: Herrmann, Vorsitzender, Herrmann und Herrmann, Kassierer, Herrmann und Herrmann, Schriftführer, Herrmann und Herrmann, Revisoren, Herrmann und Herrmann, Kartelldelegierte, Herrmann, Vorsitzender der Lehrlingschutzkommission.

Verwalter: Witte; Arbeitsnachweis-Kommission: Rektor und Sach; Tarif-Kommission: Mertens, Zimmerhäfel; Rodde; Sachauschussmitglieder: Salymann und Zimmerhäfel; Lehrlings-Kommission: Mertens, Rektor und Schüldhauer; Vergütungs-Komitee: Rektor, Sach, Böse und Stark. Den Unterklassierten wurden 8 p. p. pro Marke bewilligt. Kollege Witte erstattete sodann den Arbeitsnachweisbericht. Es wurden im Vorjahre insgesamt 284 offene Stellen vermittelt. Kollege Mertens erwähnte im Schlußwort alle Mitglieder, ihre Pflicht gegenüber der Organisation zu erfüllen.

Bremerhaven. Am 18. Januar fand die von 60 Kollegen besuchte Generalversammlung statt. Die Kollegen Wulf und Stumhofer erstatteten Bericht. Den Einnahmen von A. 5569,57 standen Ausgaben von A. 5464,16 gegenüber; Bestand A. 125,41. In der Diskussion wurde von allen Rednern die erfolgreiche Arbeit anerkannt. Bezirksleiter Schatz erklärte, was noch daran auszuheben sein könnte, sei auf die Kollegen selbst zurückzuführen, die es bisher nicht für nötig hielten, sich der Organisation anzuschließen. Es müsse eine Sanierung der Kassenverhältnisse erfolgen durch Erheben von Sozialbeiträgen. Die jungen Kollegen und Lehrlinge müssen für uns gewonnen werden. Die Wahl ergab: Vorsitzende Wulf und Hirt, Kassierer Hesse und Ringe, Schriftführer Gulscher und Hofinger. Beschlossen wurde, auf die Beiträge über A. 1 20 A Ortszuschlag zu erheben.

Cassel. Am 31. Januar fand die Generalversammlung statt. Den gedruckt vorliegenden Kassenbericht ergänzte Kollege Raschel. Es sei gelungen, die Löhne bedeutend zu erhöhen. Der Konditorgehilfsverein von 1885 und die Bäckergehilfs-Brüderchaft seien der Organisation geschlossen beigetreten. In der Fabrikbranche seien die Kollegen und Kolleginnen reiflos organisiert. Somit ist die Einheitsorganisation geschaffen. Den Einnahmen von A. 29.090,56 stehen Ausgaben von A. 26.729 gegenüber; Kassenbestand A. 2361,56. Die Neuwahl der Ortsverwaltung ergab: Vorsitzende Mehte und Dichter, Kassierer Raschel und Jonson, Schriftführer Thiele und Hohl, Revisoren Keller, Oberhardt und Altermann, Beisitzer Breunlich, Fräulein Voigt, Fräulein Kermer und Fräulein Dienner, Kartelldelegierte Sommer, Keller und Jonson.

Chemnitz. Am 25. Januar fand die Generalversammlung statt. Bezirksleiter Heil gab den Geschäfts- und Kassenbericht. Bei den Konditoren, der Teigwaren-, der Marmeladen- und Süßwarenindustrie sind familiäre Kollegen und Kolleginnen dem Verbande zugeführt, nur die Kollegen in den Kleinbäckereien wollten nicht begreifen, daß man als Geselle auch diese Interessen zu vertreten hat. Bei der Neuwahl wurden folgende Kollegen in den Vorstand gewählt: Senft Vorsitzender, Heil Kassierer, Tohe Schriftführer, Claukniger, Sprunt, Martin, Schöffler, Kunz, Rüdiger, Schmidt, Richardt, Erler, Winkler, Baumann und Fräulein Wolf, Beisitzer, Meißner und Hunger Revisoren. Auf Antrag des Vorstandes wurde die Bildung von Sektionen beschlossen. Das Vertrauensmännchen wird ausgebaut werden.

Darmstadt. Die Kollegen Böhm und Meißner erstatteten in der Generalversammlung am 18. Januar den Jahres- und Kassenbericht. Mit der Wiedereinrichtung wurde zum erstenmal ein Tarif abgeschlossen. Die Löhne liegen von A. 10 und A. 15 mit Kost und Logis auf A. 101, A. 110 und A. 120 ohne Kost und Logis. In der Schokoladenfabrik „Haffa“ ist der Reichstanz anerkannt. In den Vorstand wurden gewählt: Böhm, Reiter, Bickelmann, Henselmann, Eube, Diemer, Dr. Spiegel, Fiegler, Schröder, Herrmann, Sattler und Falk. Kartelldelegierte: Böhm und Henselmann. Lehrlingschutzkommission: Eube, Diemer, Reil und Heilig.

Dresden. Am 25. Januar und 1. Februar tagte unsere Generalversammlung. Kollege Friedrich erläuterte den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl stieg von 1843 auf 1857, davon 1099 weibliche, 1890 Bäcker und Konditoren, 698 männliche in der Fabrikbranche beschäftigt und 192 Arbeitslose. In allen Sektionen wurden mehrere Lohnbewegungen geführt und wesentliche Lohnaufbesserungen haben stattgefunden. Im Bezirk wurden in 7 Amtshauptmannschaften Reichstanz mit den Wiedereinrichtungen abgeschlossen und der Reichstanz der Schokoladen-, Zuckerwaren- und Teigwarenindustrie fast reiflos bei den Arbeitgebern zur Anerkennung gebracht. Die Kattgunderer Lohnaufbesserungen betragen im Bäckergewerbe im Durchschnitt mehr als 200 p. p. Der Kassenbericht schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von A. 142.181,24. Dem Vorstände wurde Entlohnung erteilt und volles Vertrauen in der Geschäftsführung ausgesprochen. Es wurden eine Resolution beschlossen, die sich gegen die Arbeitsgemeinschaften ausspricht. Seitens der arbeitslosen Bäcker wurde von Richter eine Resolution, die dem Kollegen Friedrich Verrat an den arbeitslosen Kollegen vorwirft, entgegengesetzt. Die Wahl des Gesamtvorstandes verlief in der üblichen Weise und mit wenigen Ausnahmen wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

Erfurt. Am 18. Januar fand die Generalversammlung statt. Bei Eintritt der Tagesordnung wurden die aus langer Gefangenenschaft zurückgekehrten Kollegen seitens des Vorsitzenden Kollegen Hofmann begrüßt und willkommen geheißen. — Kollege Stögl gab den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Lohnbewegungen und Abschlüsse der Tarife brachten große Erfolge und bedeutende Lohnaufbesserungen. Die Mitgliederzahl liegt von 163 auf 372. Es war erfreulich, daß die Konditorgehilfen, Schokoladen- und Zuckerarbeiter und -arbeiterinnen fast geschlossen unsern Verbande beitraten. Versammlungen, Sitzungen und Verhandlungen fanden 245 statt. Der Kassenbericht weist einen Ueberschuss von 13.779 Beitragsmarken auf. Im Kassen-, Arbeitslosen- und Streikunterstützung wurden A. 3997,05 zur Auszahlung gebracht. Die Einnahmen betragen A. 17.712, die Ausgaben A. 16.557,90. Kassenbestand A. 1154,10. Dem Kassierer wurde Entlohnung erteilt. Im weiteren Verlauf wurde die Versammlung der Geschäftsleitung ihr volles Vertrauen aus. In den Vorstand wurden gewählt: Hofmann und Gulscher, Vorsitzende; Stögl, Kassierer; Winter und Heper, Schriftführer; Grube und Gulscher, Revisoren; Gulscher und Müller, Kartelldelegierte; Heilig, Frau Hofmann, Gulscher, Langhagen und Starke, Beisitzer. Darauf wurden noch die Berichte der Lehrlingschutzkommission und der Kartelldelegierten zur Kenntnis genommen.

Erfurt. Die sehr gut besuchte Generalversammlung fand am 17. Januar statt. Die Kollegen Schiele und Steger er-

gänzten den gedruckt vorliegenden Geschäfts- und Kassenbericht. Die Einnahmen und Ausgaben betragen A. 10.402,72. Der Kassenbestand ist A. 643,67. Kollege Reinhardt als Revisor erklärte, Kasse, Belege und Bücher geprüft und immer alles in bester Ordnung gefunden zu haben; er beantragte, den Kassierer zu entlasten, was einstimmig geschah. Die Neuwahl der gesamten Verwaltung ergab folgendes: Vorsitzende Schiele und Bodlich, Kassierer Steger, Schriftführer Hellmuth und Ruppert, Revisoren Reinhardt, Ruppert und Fräulein Wümel, Kartelldelegierte Schiele und Fiebig. Unter „Gewerkschaftliches“ sprach Kollege Steger über „Lohnausgleich für Steigerung der Lebensmittelpreise“. Es wurde beschlossen, an die Teig- und Süßwarenbetriebe Forderungen einzureichen und bis zum 22. Januar Antwort zu verlangen. Mit der Wiedereinrichtung stehen wir in Unterhandlung.

Eßlingen. In der Generalversammlung am 18. Januar erstattete Kollege Kleinnecht den Bericht über das vergangene Jahr, eines der arbeitsreichsten der Zahlstelle. Es waren 8 Mitgliederversammlungen, 1 öffentliche Versammlung und 4 Anschlußsitzen abgehalten. Der stärkste Zuwachs an Mitgliedern sei im letzten Jahre zu verzeichnen. Der Kassierer gab den Kassenbericht, aus dem zu ersehen war, daß Kasse und Bücher in bester Ordnung sind. In den Vorstand wurden gewählt: Kleinnecht Vorsitzender, Amptler Kassierer, Hauptmann Schriftführer, Eßlinger und Jenner Revisoren, Dietrich, Lang und Schmid Beisitzer. Zum Schluß der Versammlung dankte der Vorsitzende den seitherigen Vorstandmitgliedern für ihre Tätigkeit und bat die anwesenden Mitglieder um treue und gewissenhafte Mitarbeit im kommenden Jahre.

Freiburg i. Br. Am 25. Januar fand unsere Generalversammlung statt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, ehrten die Anwesenden die verstorbenen Kolleginnen Rosenblatt und Million in der üblichen Weise. Den Geschäftsbericht gab Popp, den Kassenbericht Wallinger. In Neuaufnahmen sind 267 männliche und 91 weibliche Mitglieder zu verzeichnen. Die Einnahmen betragen M. 13.554,99, die Ausgaben M. 10.627,43; Kassenbestand M. 2927,06. Die Vorstandswahl hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzende Popp und Dyadek, Kassierer Wallinger und Bregel, Schriftführer Wehrlein und Fleig, Revisoren Würtke und Michel, Beisitzer Kopp, Schögle, Kiedl, Glocker und Schulte, Kartelldelegierte Würtke, Dyadek, Wehrlein, Glocker und Frau Herrmann, Lehrlingschutzkommission Wehrlein, Kopp, Hummelbach und Kresdorn. Kollege Wallinger berichtete über den Stand der Forderung auf Leuerungszulage von M. 30 wöchentlich für die Gehilfen in Kleinbäckereien. Die Bäckermeister machen die Bewilligung von der Erhöhung des Brotpreises abhängig. Im Sachauschuss kam es zu keiner Einigung. Die Bäckermeister verlangen für 3 Pfund Brot M. 1,80, der Lebensbedürfnisverein M. 1,70. Der Stadtrat wird sich jetzt mit der Brotpreistrage beschäftigen. Während der Wintermonate ist jeden Donnerstagabend gefellige Zusammenkunft. Mit einem Appell an alle zu reger Mitarbeit im neuen Jahre konnte der Vorsitzende die gut verlaufene Generalversammlung schließen.

Gelsenkirchen. Am 18. Januar fand unsere Generalversammlung statt. Kollege Triller erstattete den Jahresbericht. Den Einnahmen von A. 3390,72 stehen Ausgaben von A. 3152,58 gegenüber; Kassenbestand M. 238,14. Mitgliederbestand: 71 männliche und 65 weibliche. Die Vorstandswahl ergaben: Vorsitzender Pettel, Kassierer Driller und Hiller, Schriftführer Fischer, Revisoren Bahle und Wrobel, Kartelldelegierte Pettel und Weißbart.

Glogau. Am 25. Januar fand die gut besuchte Generalversammlung statt. In den Vorstand wurden gewählt: Paul und Petro Vorsitzende, Lehmann und Rüdiger Kassierer, Hampel und Kahler, Schriftführer; Kartelldelegierte: Petro, Rüdiger und Kahler; Sachauschuss: Dichtich; Lehrlingschutzkommission: Lebe, Kunze und Hampel; Kassenrevisoren: Rüdiger und Schulz. Kollege Paul gab einen Überblick über den Werdegang unserer Zahlstelle. Am Gründungstage, 5. Mai 1919, waren 58 Mitglieder vorhanden, augenommen sind 103; Bestand 68 zahlende Mitglieder. Kollege Lehmann erstattete den Kassenbericht, der mit einem Bestand von A. 42,18 abschließt. Dem Kassierer wurde Entlohnung erteilt. Kollege Hampel erstattete Bericht über die Sitzung des Sachauschusses. Der Vorsitzende überreichte den Lehrlingen Neumann und Parich für ihre halbjährige Zugehörigkeit zum Verbands die „Geschichte der Bäcker- und Konditorenbewegung“.

Gießen-Wehlar-Verborn. Am 1. Februar fand unsere Generalversammlung statt. Wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse war Verborn nicht vertreten. Der Vorsitzende gab den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Einnahmen betragen A. 243,74, die Ausgaben A. 2080,86, mithin verblieb ein Kassenbestand von A. 262,88. Gewählt wurden: Vorsitzender Kämer, Kassierer Stadler, Schriftführer Lenzi; Kartelldelegierte: Kämer und Stadler; für Wehlar Vertrauensmann: Sommer, Hilfskassierer und Kartelldelegierter: Brüdel; Lehrlingschutzkommission in Gießen: Umber, Weinstraut und Kämer, in Wehlar: Brüdel, Gaißen und Richter.

Greifswald. In der Generalversammlung am 8. Januar wurde nach Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichtes dem Kassierer Entlohnung erteilt. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt. Als zweiter Hilfskassierer erbot sich Kollege Oll, freiwillig das Amt anzunehmen. Eine rege Aussprache erfolgte noch über die Lohnausgleichstelle und Mehloningentierung.

Halle a. d. S. Unsere gut besuchte Generalversammlung fand am 1. Februar statt. Den Geschäfts- und Kassenbericht erstatteten die Kollegen Strehler und Biels. Der Einnahme von A. 47.210,56 stehen Ausgaben von A. 46.588,46 gegenüber. Dem Kassierer wurde Entlohnung erteilt. Die darauf folgenden Vorstandswahlen gingen glatt vonstatten, da sich eine vorher abgehaltene Vorstands- und Funktionärsitzung damit beschäftigt hatte. Gewählt wurden folgende Kollegen: Galkemüller und Hellmut Vorsitzende; Biels und Weitm Kassierer; Wagner und Körner Schriftführer; Döle, Geiersbach, Köppler, Dönig und Fiele Revisoren. Es wurde außerdem noch die Lehrlingschutzkommission und die Vergütungskommission gewählt. Zum Schluß erwähnte Kollege Strehler, treu zur Organisation zu halten und das Beste einzusetzen, um alle uns noch Fernstehenden für uns zu gewinnen.

Hannover. Am 8. Februar tagte die Generalversammlung. Die Kollegen Weber und Appel erstatteten den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Zahlstelle weist einen Mitgliederbestand

von 1667, darunter 120 Lehrlinge, auf. Der Vorsitzende begrüßte den aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Kollegen Pöhl. Die Disziplinardredner gaben ihre Zustimmung zu dem Geschäfts- und Kassenbericht, und wurde auf Antrag der Revisoren dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Erlaß des Arbeitsministers Schlichte gegenüber den gelben Gewerkschaften hatte heftige Empörung unter der Mitgliedschaft ausgelöst, die durch folgende einstimmig angenommene Resolution zum Ausdruck kam: „Die am 8. Februar 1920 tagende Generalversammlung des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen der Zahlstelle Hannover erhebt entschiedenen Protest gegen die Ansicht des Arbeitsministers Schlichte, daß der gelbe Bund der Bäcker als Berufsorganisation angesehen wird. Vor wie nach sehen wir als organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen im Bäckerberuf die Gelben als diejenigen an, die der organisierten Arbeiterchaft bei ihren schweren Lohn- und Existenzkämpfen stets in den Rücken fallen und von den Innungen geächtet und unterhalten werden. Jede Gemeinschaft mit diesen Nachkollegen lehnen wir mit Entschiedenheit und Unerschrockenheit ab, und niemals wird ein Spruch des Ministers uns zwingen, uns mit diesen Leuten an einen Tisch zu setzen. Wir verlangen sofortige Revision des Spruchs des Arbeitsministers“.

Herne i. W. In der am 4. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurden als Vorstandsmitglieder gewählt: Hüfner und Brauner Vorsitzende, Groy, Kassierer, Seifert, Schriftführer, Gerte und Mühlenbeck Revisoren. Der vom Vorsitzenden aufgestellte Arbeitsplan für 1920 wurde einstimmig angenommen. Die in Herne beschäftigten Gehilfen (zirka 38), sind alle dem Verband angeschlossen und arbeiten zum Tariflohn. In der am 11. Januar stattgefundenen, von zirka 60 arbeitslosen Kollegen besuchten Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der der Fachauschuß aufgefordert wurde, für die Mehlfantigentierung einzutreten. Die Diskussionsstunden finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Hingens, Bahnhofstraße, statt.

Silbesheim. Unsere gut besuchte Generalversammlung fand am 22. Januar statt. Nachdem vom Vorsitzenden und dem Kassierer Bericht erstattet war, wurde die Vorstandswahl mit folgendem Resultat erledigt: Schab Vorsitzender, Klinker, Kassierer, Wachens Schriftführer, Wolter und Lütje Revisoren, Raffert und Wachens Kartelldelegierte, Schulze und Heider Revisoren. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Innung den Tarif zum 1. März gekündigt hat und hat die Kollegen, im Interesse unserer Sache bei der kommenden Lohnbewegung fest und geschlossen hinter dem Vorstande zu stehen. Im verfloffenen Jahre sind die Löhne durch schwere Kämpfe von M. 40 auf M. 110 gebracht worden. Gefordert sind jetzt M. 140 und M. 180. Kollege Raffert berichtete noch über die Tätigkeit des Fachauschusses.

Sirchberg i. Schl. Am 25. Januar fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Vorsitzender Wolf gab den Geschäfts- und Kassenbericht, aus denen zu entnehmen war, daß es im vergangenen Jahre tüchtig vorwärtsgewandert und durch rührige Arbeit der Kollegenschaft des Niesengebirges die Lebenslage erheblich verbessert worden ist. Dem Vorstand und dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Wahlen wurden glatt erledigt. Einstimmig wurde beschlossen, den Tarif zu kündigen und eine Kommission einzusetzen, die alle weiteren Schritte unternehmen soll. Beschwerten, die über Einbaltung des Tarifes laut wurden, kommen immer wieder aus solchen Betrieben, wo die Kollegen den Weg zur Organisation nicht finden. Der Geist der Versammlung gibt die besten Hoffnungen für die Bewegung im Niesengebirge.

Sof i. B. Am 17. Januar fand unsere sehr gut besuchte Generalversammlung statt. Vorsitzender Ziehr gab einen Rückblick auf das verfloffene Jahr und gedachte eingangs seiner Rede der letzten Revolutionsooper. Die Versammlung ehrete sie in üblicher Weise. Reichlicher Dank wurde dem Vorsitzenden für seine fleißige und erfolgreiche Tätigkeit von seiten der Versammlung zuteil. Der Bericht des Kassierers schließt mit einem Kassenbestand von M. 889,80 ab. Die Neuwahl ergab: Vorsitzender Ziehr, Kassierer Ott, Schriftführer Webelein; Gewerkschaftsdelegierte: Richter und Diehl, Revisoren: Strehl und Müller, Lehrlingschulskommission: Schäfer, Hohenberger und Lutz. Durch die Kündigung des wäckerarischen wird eine Neuordnung der Löhne erfolgen müssen. Eine Sammlung für die österreichischen Kollegen ergab M. 25,40. Die Ausgabe eines Bandes „Bäckergeschichte“ an die Lehrlinge, die ein halbes Jahr Mitglied sind, hat erquickliche Freude hervorgerufen. In seiner Schlussrede ermahnte Ziehr, treu und fest zur Organisation zu halten, nur dann könne etwas erreicht werden.

Spreher. Am 16. Januar fand unsere gut besuchte Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Kollege Guterjohr, gab einen Rückblick auf das verfloffene Jahr. Der Mitgliedsbestand ist von 23 auf 49 gestiegen. Kollege Wäzler erstattete den Kassenbericht, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Den Einnahmen von M. 3375,50 stehen Ausgaben von M. 1691,85 gegenüber; Bestand M. 2083,50. Die Vorstandswahlen ergaben: Vorsitzende Guterjohr und Junghans, Kassierer Wäzler, Schriftführer Schöning, Kartelldelegierter Tronke, Revisoren Nulf und Dreute. Die Lehrlingschulskommission besteht aus Guterjohr, Junghans, Garter und Wäzler. Alle Beschwerden sind an J. Guterjohr in Ahehoe, Dorfstraße 34 a, zu richten. Der Tarif mit der Wäzlerzwangsumsetzung brachte eine Lohnerhöhung von 50 bis 60 p. Ct. und Ferien. Eine Sammlung für die notleidende Bevölkerung Wiens ergab M. 33. Die Mitgliederversammlungen finden jeden Mittwoch nach dem Ersten beim Gastwirt Schultsch städtl., Krämerstraße 15, abends 7 1/2 Uhr statt.

Sönitzberg i. Pr. Unsere Generalversammlung am 18. Januar erfuhr sich eines guten Besuchs. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, ehrte die Versammlung das Andenken zweier Mitglieder in üblicher Weise. Den Kassen- und Jahresbericht erstattete Kollege Droß. Nach einem Jahre der Revolution müsse die Versammlung unter dem Belagerungszustand stehen, dies soll uns aber nicht abschrecken, sondern zu noch größerer Tätigkeit anfeuern. Da die Jahresabrechnung gedruckt vorlag, konnte sich Medner auf einige Erläuterungen beschränken. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzende Wulf und Sarang, Kassierer Meyer und Droß, Schriftführer Krosche und Knebel, Revisoren Lypholz, Garber, Frl. Bartel; Revisoren: Gochfeld, Döbler, Sonnabend und Sufat; Kartelldelegierte: Wernke, Döbler und

Lypholz. Weiter wurde eine Jugendschulskommission aus 7 Kollegen gewählt. Unter „Verschiedenes“ wurde auf die Gratissgabe der „Geschichte der Bäckerbewegung“ an die Lehrlinge bis 1. April, auf die Fachzeitschrift „Technik und Wirtschaftswesen“ und die Erhöhung der Streikunterstützung durch den Verbandsvorstand hingewiesen. Die Kontrolle der Arbeitslosen findet vormittags von 9 bis 11 Uhr im Verbandsbureau, Lindenstr. 23, statt. Für den seit dem Streik noch arbeitslosen Kollegen Schneider ergab eine Sammlung M. 110,60. Alle Zeichnungen sind zu richten an das Verbandsbureau, Lindenstraße 23, Restaurant Störmer.

Leipzig. Am 1. Februar fand unsere sehr stark besuchte Generalversammlung statt. Kollege Enklehn gedachte in warmen Worten der verstorbenen Mitglieder; die Ehrung erfolgte in der üblichen Weise. Wille erstattete den Geschäfts- und Schemert den Kassenbericht. Gewählt wurden in den Vorstand: Wille, Schemert, Enklehn, Doese, Bräutigam, Kindermann und Fräulein Poser, Hartmann, Müller, Franz, Koberg, Frau Haferkorn und Fröhlich; Lehrlingschulskommission: Mohr, Blichner, Blüchel, Starke, Vogel, Müller, Kirchhof; Kartelldelegierte: Kreuze, Bräutigam und Benz.

Leipzig. Die am 18. Januar stattgefundene Generalversammlung war sehr zahlreich besucht. Die Kollegen Knorr und Weisner erstatteten den Kassen- und Jahresbericht, der ohne Beanstandung entgegengenommen wurde. In den Vorstand wurden folgende Kollegen gewählt: Vorsitzende Pohl und Gotschlich, Kassierer Durdis und Krader, Schriftführer Weisner und Gotschlich, Beisitzer Grocke und Lindner, Revisoren Krause und Hofmeister, Kartelldelegierte Pohl und Durdis, Lehrlingschulskommission Weisner, Walter und Gans. Der Vorsitzende ermahnte die neugewählten Vorstandsmitglieder in dieser ersten Zeit auf dem Posten zu sein und erwartet von allen Mitgliedern tatkräftige Unterstützung.

Lörrach. Am 18. Januar fand die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende Scheer gab einen kurzen Bericht über die Vorstandstätigkeit. Es fanden 10 Mitglieder, 2 öffentliche Versammlungen und 10 Vorstandssitzungen statt. Gasler berichtete über die Kassenverhältnisse. Am 1. Januar 1919 betrug die Mitgliederzahl 31, aufgenommen wurden 143, zu andern Verbänden übergetreten, abgereist und ausgeschieden sind 21, so daß ein Mitgliederstand von 153 am Jahreseschluß vorhanden ist. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab: Scheer und Hölle Vorsitzende, Rent und Siegrist Kassierer, Stoll und Ernst Schriftführer, Keller und Hermann Revisoren, Stark, Frau Gupfer und Frau Raiser Beisitzer, Vogt, Büche und Schnatterer Kartelldelegierte. Die bisherigen Entlassener bleiben in ihrem Amte und erhalten 8 p. Ct. Vergütung. Bezirksleiter Gallinger hielt einen beautifully aufgenommenen Vortrag.

Lüdenscheid. Am 14. Januar fand die Generalversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kollegen Lanche. Die Ehrung erfolgte in der üblichen Weise. Die Kollegen Wängel und Gub erstatteten den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Entwicklung könne zufriedenstellend genannt werden. Die Vorstandswahl ergab: Vorsitzende Kuhbier und Niggeloh, Kassierer Huth, Schriftführer Klose, Kartelldelegierter und Revisor Viehweger, Beisitzer Dünnelede. Kollege Kuhbier dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ermahnte gleichzeitig alle Kollegen zur eifrigen Mitarbeit, um die errungenen Erfolge zu sichern und deren weitere zu erstreben. Unter „Verschiedenes“ wies der Vorsitzende auf die neuerlichene Zeitschrift „Technik und Wirtschaftswesen“ hin und forderte die Kollegen auf, recht regen Gebrauch davon zu machen. Einer recht regen Kritik unterzogen wurde der der hiesigen Innung unterbreitete Tarif, den diese nicht anerkennen wollte. Jedoch wurde vom Vorstand versichert, daß alle Mittel und Wege angewendet werden würden, um auch hier den Kollegen in den Kleinbetrieben eine lebensfähige Existenz zu sichern. Eine Sammlung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Kollegen Lanche ergab M. 82, dazu die Kranzpende von M. 30 aus der Lokalkasse; ein lezies opferfreudiges Zeichen der Kollegen. Nach kurzer Debatte über die Lehrlingschulskommission, in der Kollege Viehweger den Bericht gab, schloß Kollege Kuhbier die Versammlung.

Lutz i. Ostpr. Am 25. Januar fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Kollege Sast, erstattete den Geschäftsbericht und ermahnte die Kollegen zum festen Zusammenhalt im neuen Jahre. Die Lehrlingschulkommission machte auch hier die Wahl einer Lehrlingschulskommission notwendig. Als Vorsitzender derselben wurde Jehrmann und als Schriftführer Sniadecki gewählt. Die Vorstandswahl ergab: Vorsitzender Sast, Kassierer Örgins, Schriftführer Bojarski. Die gewählten Kollegen erklärten, für das Wohl der gesamten Kollegenschaft ihr möglichstes zu tun. Sie erwarten aber auch die Unterstützung aller Mitglieder. Einige neue Mitglieder wurden gewonnen.

Magdeburg. Die gut besuchte Generalversammlung fand am 31. Januar statt. Die Kollegen Wille und Schmid erstatteten Bericht. Die Mitgliederzahl ist von 678 auf 1165 gestiegen. Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Resultat: Wille Bevollmächtigter, Schild Kassierer, Krause und Erich Vorsitzende, H. Müller und O. Kalbe Schriftführer, Jödicke, Franke, Frost, Schnelle, Frau Leonhardt, Koch, Volkatz, Speer und Frau Brunk Beisitzer, Nagel, Jänicke und Schummig Revisoren.

Meißen. Die Kollegen Schmidt und Seifert erstatteten in der Generalversammlung am 14. Januar Bericht. Die Vorstandswahl ergab: Schmidt und Gasse, Vorsitzende, Seifert und Schwarz, Kassierer, Walter und Eichhorn, Schriftführer, Büsch und Frei Revisoren. Festgelegt wurden für die Außenorte die Vertrauensleute gewählt. Bezirksleiter Friedrich hielt dann einen Vortrag über Arbeitsgemeinschaft und Betriebsrätegesetz. Das Verkehrslokal ist nunmehr bei Gasse, Giesberggasse.

Meuselwitz. Unsere Zahlstelle hielt am 18. Januar ihre Generalversammlung ab. Die zahlreich erschienenen Mitglieder folgten mit spannender Aufmerksamkeit den Ausführungen des Bezirksleiters C. Wille. Leipzig, der einen Rückblick auf die Tätigkeit im Bezirk sowie einen Ausblick, verbunden mit guten Ratschlägen, für das fernere Gedeihen unserer Organisation gab. Dem Bericht des Vorsitzenden schloß sich der des Kassierers an. Die Zahlstelle hat 88 Mitglieder. Der Lokalkassenbestand erhöhte sich von

M. 247,13 auf M. 332,13. Auf Antrag des Kollegen M. Schmidt erfolgte die Entlassung einstimmig. Kollege Starke gab anschließend Bericht über seine Tätigkeit als Unterassistent, in dem er den steigenden Umsatz von Monat zu Monat spezialisierte. Ausführlichen Bericht über die Verhandlungen im Kartell gab Delegierter F. Seifert. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab: Vorsitzende Spizner und Starke, Kassierer Marx und Stöbe, Schriftführer Seifert und Köhler; Revisoren: Schmidt, Müller, Wetterlein; Kartelldelegierter M. Schmidt; Lehrlingschulkommission: Spizner, Starke und Fischer. Im weiteren Verlauf wurde noch über die Tätigkeit des Fachauschusses gesprochen sowie ein Tarifvertrag mit der hiesigen Bäckerinnung ins Auge gefaßt.

Münster i. W. Die Generalversammlung am 15. Januar des Konditorgehilfenvereins war der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend von sämtlichen Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über das verfloffene Geschäftsjahr. Der Verein zählt nunmehr 34 Mitglieder. Der alte Vorstand: Schiel und Bokeroth Vorsitzende, Sandhage und Troß Kassierer, Newels und Ognibem Schriftführer, Schiel Kartelldelegierter, wurde wiedergewählt. Nach Vorlegung des Kassenberichts wurde dem Kassierer Entlastung erteilt.

Nürnberg. Unsere gut besuchte Generalversammlung fand am 23. Januar statt. Der Vorsitzende und der Kassierer erstatteten Bericht. Dem Kassierer wurde sodann Entlastung erteilt. Die Wahl in den Vorstand ergab: Wilters und Weikens Vorsitzende, Siebert und Gasse Kassierer, Lüdemann und Kösekann Schriftführer, Gleich und Meyer Revisoren; Kartelldelegierte: Weikens und Kösekann; Tarifamtsbeisitzer: Wilters, Fresemann und Habers. Die gefallenen Kollegen Meuterod, Büffelmann, Richter und Lindner wurden in der üblichen Weise geehrt.

Potsdam. Am 18. Januar fand die Generalversammlung statt. Den Jahresbericht gab der Vorsitzende, Kollege Gertz. Leider hat der Krieg 6 unserer besten Kollegen als Opfer gefordert. Es sind die Kollegen R. Stein, W. König, J. Stuckowski, R. Gohmann, G. Hüfner und R. Schaper. Kollege G. Weiskopf befindet sich leider noch in französischer Gefangenschaft. Nach dem Kassenbericht des Kollegen Schulz betragen die Gesamteinnahmen M. 11 198,75. Der Mitgliederstand ist 623. Den Bericht vom Fachauschuß erstattete Kollege Harig. Die Neuwahl des gesamten Vorstandes ergab: Kriebusch und Gersmann Vorsitzende, Schulz Kassierer, Nochtig Schriftführer, Fischer und Gertz Beisitzer, Altiener und Mollenhauer Revisoren, Kartelldelegierte für Potsdam die Kollegen Sims, Ebel und Brodowski, für Nowawes Ewald Kemmler. Nach erfolgter Wahl übernahm Kollege Kriebusch sein Amt. Er sprach im Namen der Kollegen dem alten Vorsitzenden für seine treue Mitarbeit seinen warmsten Dank aus. Gleichzeitig bedankte er sich bei den Kollegen für das Vertrauen, das in ihn gesetzt wurde. Es werde sein größtes Bestreben sein, alle in der Zahlstelle vorkommenden Arbeiten gewissenhaft auszuführen. Unter „Verschiedenes“ gab Kollege Gertz bekannt, daß das Kartell Potsdam und Nowawes beschlossen hat, daß für die hungernden Kinder Wiens jeder Kollege M. 1 stiften solle. Dem wurde auch einstimmig zugestimmt. Vom Tarifamt gab Kollege Gersmann kurzen Bericht. Ein Zusammenarbeiten mit den Gelben im Arbeitsnachweis wurde abgelehnt.

Ratibor. In der am 18. Januar stattgefundenen Generalversammlung gab Kollege Pannack einen Rückblick über das verfloffene Jahr. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Aus der hierauf erfolgenden Vorstandswahl gingen hervor: Pannack erster Vorsitzender und Kassierer, Mitschke zweiter Vorsitzender, Jock und Broßig Schriftführer, Kanig, Kunz und Pechel Revisoren, Lutton, Fiolka, Jahl, Großer, Stabel und Broßig Hilfskassierer, Fiolka, Jahl, Groß und Smolka Beisitzer, Eckstein, Scholz, Fiolka, Jahl und Kopyez Kartelldelegierte.

Regensburg. Am 18. Januar fand unsere Generalversammlung statt. Kollege Meier erstattete den Geschäftsbericht. Die Fachauschüsse hatten anfangs einen harten Standpunkt der Behörde gegenüber; sie haben aber eine dantenswerte Arbeit vollbracht zum Nutzen der Kollegenschaft. Gefallen sind 19 Kollegen, gestorben 2. Die Ehrung erfolgte in der üblichen Weise. Kollege Raing erstattete den Kassenbericht. Den Einnahmen von M. 10 909,60 stehen M. 10 010,61 Ausgaben gegenüber. Kassenbestand ist M. 899,10. Kollege Offenbacher erstattete den Revisionsbericht und betonte, daß nach Vorlage sämtlicher Geld-, Wert- und Warenbestände sich alles in bester Ordnung befunden habe. Kollege Hasl erstattete Bericht für auswärtige Orte. Kollege Kuchhammer meinte, die Vorstandsmitglieder müssen aus Idealkennnis arbeiten und auf Entschädigung verzichten. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Meier und Renner Vorsitzende, Raing, und Schilledecker Kassierer, Offenbacher und Gertz Schriftführer, Beer, Gwadt, Seig Revisoren, Kuchhammer, Hasl und Fröhlich Kartelldelegierte. Vertrauensmann: Hasl.

Riesa. Am 29. Januar fand die Generalversammlung statt. Die Zahlstelle zählt 135 Mitglieder, davon sind 65 männliche und 70 weibliche. Urbach und Müllsch gaben den Bericht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzende Urbach und Brendler, Kassierer Müllsch und Schneider, Schriftführer Hanel und Kollege Wäzler; Revisoren: Jahrad, Thalheim und Kollege Korb; Kartelldelegierte: Urbach, Thalheim und Grieser. Ersahleute: Jahrad und Fobtschneider; Beisitzer: die Kolleginnen Köhms und Schneider; Jugendschulskommission revidierte Lehrlingskommission, Section der Bäcker: Grewer, Müllsch, Fobtschneider und Busch, Fabrikbetriebe: Gusch, Müllsch, Fobtschneider und Busch, Fabrikbetriebe: Gusch, Dresden, über Betriebsräte und Arbeitsgemeinschaft wurde mit Beifall angenommen. Vom 1. März an wird ein Vorkaufbeitrag von 10 y ers Woche erhoben. Beschlossen wurde, ein Einheitslokal zu veranstalten.

Rosenheim. Am 1. Februar tagte die Generalversammlung. Dem Kassierer erstatteten Bericht. Auf Antrag des Kassierers wurde beschlossen, ab 1. April einen Lokalbeitrag von 20 y zu erheben. Die Neuwahlen zeigten folgendes Resultat: Damsch und Schwegger Vorsitzende, Jiller und Berger Kassierer, Moriger Schriftführer, Drucker und Oetel Revisoren, Damsch, Schwegger, Oetel und Stern, Lehrlingschulskommission.

Hofloch. Am 14. Januar fand unsere gut besuchte Generalversammlung statt. Kollege Rünge erstattete in Kürze einen Rückblick auf das verfloffene Jahr.

Zaarbrücken. In der Generalversammlung am 27. Januar wurde der Vorstand- und Kassenbericht mit Interesse entgegengenommen. Die Mitgliederzunahme war eine bedeutende.

Schüttmar. Die am 18. Januar zahlreich besuchte Generalversammlung nahm die Berichte der Kollegen Langejürgen und Ellermann entgegen.

Solingen. In der gut besuchten Generalversammlung am 11. Januar erstatteten der Vorsitzende und der Kassierer Bericht über die Tätigkeit im Vorjahre.

Zommerfeld b. Frankfurt a. d. O. Bei der am 1. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: Vorsitzende Klose und Laebe.

Sprenberg i. d. S. Am 24. Januar fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Die Kollegen Matzische und Nagora gaben den mit Befriedigung aufgenommenen Jahresbericht.

Striegan i. Schl. Am 11. Januar fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Der Vorsitzende und der Kassierer erstatteten Bericht.

Vietri. In der Vorstandssitzung am 29. Januar erstattete Kollege Jans Bericht. Die Zahlstelle hat sich sehr gut entwickelt.

Wanna. Am 11. Januar fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Die Kollegen Böttner und Böhring erstatteten Bericht.

Wiesbaden. Unsere Generalversammlung fand am 21. Januar statt. Der Geschäftsbericht und der Kassenbericht erstatteten die Kollegen Böhlinger und Dege.

A. 25 171,47, die Ausgaben A. 24 810,70. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden gewählt: die Kollegen Wohlmayer, Wagner, Schuchardt, Müller, Lebricht;

Zeit. Am 25. Januar fand unsere Generalversammlung statt. Die Versammlung ehrte die verstorbenen Mitglieder Rniech, Paculat, Fischer und Spring in der üblichen Weise.

Bittan. Die Generalversammlung fand am 20. Januar statt. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurde ohne Beanstandung zur Kenntnis genommen.

Aborf i. Vogtl. Am 25. Januar fand eine Versammlung statt, in der Kollege Snauf aus Plauen in seinem Vortrag die wirtschaftliche Lage der Gehilfen besprach.

Landau. Am 1. Februar nahmen die Kollegen in der französischen Bäckerei in einer außerordentlich gut besuchten Versammlung zu den heutigen Verhältnissen und gleichzeitig zu einer Neuwahl des gesamten Vorstandes Stellung.

Siegburg. Am 3. Februar tagte eine sehr gut besuchte Versammlung der Kollegen aus dem Siegburger Kreis. Kollege Grommes, Bonn, schilderte in seinem Vortrag die wirtschaftliche Lage und den Zweck unserer Zusammenkunft.

Stadthagen i. N. Kollege Jians berichtete in der Versammlung am 31. Januar über das Ergebnis der am gleichen Tage stattgefundenen Unterhandlungen mit dem Bürgermeister.

Genossenschaftliches.

Der vierte Teil des deutschen Volkes konsumgenossenschaftlich organisiert! Nach den letzten einlaufenden tabellarischen Nachrichten zur Statistik des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine betrug die Zahl der an den Zentralverband deutscher Konsumvereine angeschlossenen Konsumgenossenschaften am 31. Dezember 1918 1197.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Kriegsgefangenen-Rückbuch von Regierungsrat Dr. Franz Dersch. Dr. Georg Hlatow und Dr. Fritz D. Gohl. Preis M. 2,50. Verlag: Gesellschaft und Erziehung G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 2.

Der moralische Zusammenbruch der U. S. D. Preis 50 Pf. Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 10.

Spätestens am 21. Februar ist der 9. Wochenbeitrag für 1920 (22. bis 28. Februar) fällig.

Versammlungs-Anzeiger

- Sonntag, 23. Februar: Bochum. 9 Uhr bei Dümpe, Mühlentstraße (hintern Rathaus), Wiesbaden. (Vehrlinge.) Im Gewerkschaftshaus, Beltristr. 29.
Dienstag, 24. Februar: Frankfurt a. M. (Konditoren.) 8 Uhr, Postgraben 7. Leipzig. (Konditoren.) 7 1/2 Uhr im „Reglerheim“, Moritzstr. 17. Mainz. (Konditoren.) Im „Frankfurter Hof“, Augustinerstraße.

Anzeigen

Advertisement for Ernst Witz, Albert Berlin, Wilhelm Voss, and Café. Includes text like 'Nachruf. [A. 3, 50] Am 8. Februar starb unser Mitglied, der Konditor Ernst Witz im Alter von 88 Jahren.' and 'Kollegen v. Offenbach a. M.!'.

Ruchennutzsch

- zum Streichen der Bleche und Formen, taufendfach nachbestellbar, 1 kg A. 7,50, von 5 kg an pro Kilo A. 7,- etc.
1a Vanille-Cremepulver 1 kg A. 15,-
Bäckpulver, feine, 5 kg A. 20,-
1a Sirichhornjatz (amm. carb. pulv.) beste Erntetrakt, 1 kg A. 9,50.

LIEBING & Co., m. b. H., Leipzig-St., Nr. 5, Kohlgartenstr. 17, Telefon 2290.